



LEADER bewegt Regionen

Ländliche Regionalentwicklung in Hessen



„Vorwort“



Ländliche Räume nachhaltig gestalten und als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum erhalten

Die Hälfte unserer Bürgerinnen und Bürger lebt in den ländlichen Regionen Hessens. Für sie ist etwa $\frac{3}{4}$ der Landesfläche mit ihrer vielfältigen Kulturlandschaft Wohn- und Lebensraum. Aufgrund der hohen wirtschaftlichen Attraktivität des Rhein-Main-Gebiets haben viele ihren Arbeitsmittelpunkt im dicht besiedelten Südhessen.

Der Trend zur Urbanität darf nicht außer Acht lassen, dass der ländliche Raum von immenser Bedeutung für das Gemeinwohl ist. Eine herausragende Rolle spielt hierbei die Landwirtschaft mit ihrer großen Palette an regional produzierten Nahrungsmitteln. Auch der traditionell starke hessische Mittelstand ist zu einem großen Teil außerhalb der großen Städte zu Hause.

Um für die Menschen und für die Wirtschaft die besten Strukturen zu sichern, muss der ländliche Raum seine Attraktivität weiter ausbauen. Dabei darf nicht vergessen werden, wie lebenswert dieser schon heute ist. Enge menschliche Kontakte, eine Vielzahl an regionalen Netzwerken gibt es schon und die will das Land unterstützen, in Wort und Tat.

Der ländliche Raum hat etwas, worin keine Stadt ihm das Wasser reichen kann – eine schätzenswerte und vielfältige Natur. In jahrhundertealter Tradition sind die Menschen mit ihrer Umwelt verwoben. Sie pflegen sie und erhalten dafür ihre Existenzgrundlage. Darin liegt auch ein großes Potenzial für den Landtourismus. Viele gestresste Städter kommen aufs Land, um dort Erholung zu suchen. Noch profitieren nicht genügend Ruhesuchende von der sprichwörtlichen Gastfreundschaft der Landbewohner. In der Kombination von Nähe zur Natur, Genuss und Regionalität, sanfter Bewegung, Gastfreundschaft und zeitgemäßer Infrastruktur liegen entwicklungsfähige Potenziale.

Vielen Menschen sind diese funktionalen Beziehungen nicht bewusst. Das Wissen voneinander und der Dialog miteinander sind jedoch Basis für eine positive Gestaltung einer gemeinsamen Zukunft.

LEADER bewegt Regionen

Auf der Grundlage der LEADER-Strategie wurden in den vergangenen 22 Jahren viele erfolgreiche Prozesse und

Projekte auf den Weg gebracht, wie die Beispiele der Broschüre zeigen.

Von Anfang an stand dabei im Mittelpunkt, dass die ländlichen Regionen ihre Potenziale am besten kennen, dass sie in Eigenregie ihren Weg bestimmen sollen.

Dabei hat sich das Land als Partner der Regionen verstanden und vielfältigste Unterstützung geboten. Ca. 80 Mio. € konnten durch öffentliche Ausgaben von EU, Bund, Land und Kommunen für die Umsetzung der Projekte bereitgestellt werden.

Hand in Hand in eine neue Förderperiode

LEADER zeigt, dass das Zusammenwirken von Staat und Gesellschaft erfolgreich ist. Insofern wird der LEADER-Ansatz auch als geeignetes Instrumentarium gesehen, für die vielfachen Herausforderungen an die ländlichen Räume Lösungsansätze zu entwickeln: Es geht um:

- Gesellschaftliche und wirtschaftsstrukturelle Veränderungen,
- attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten,
- dörfliche und kleinstädtische Sozial- und Siedlungsstrukturen, eine bedarfsorientierte Infrastrukturausstattung oder den Erhalt,
- regionaler Identität und Tradition.

Auf dieser Basis werden auch die Grundlagen für die neue Förderperiode erarbeitet. Mit dem im Dezember 2013 veröffentlichten Aufruf zur Teilnahme am Bewerbungs- und Auswahlverfahren LEADER 2014-2020 wurden gute Voraussetzungen für eine kontinuierliche LEADER-Förderung in Hessen geschaffen.

Viel Spaß beim Lesen und viel Erfolg bei der Bewältigung neuer Herausforderungen

Ihre

Priska Hinz

Hessische Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Inhalt

Vorwort	2
Aktionen die bewegen	3
LEADER bewegt Regionen	
LEADER-Prinzip	4
LEADER in Hessen	6
Portrait einer LEADER-Region	8
Strategie einer LEADER-Region	10
Beispiele aus Hessen	
Grundversorgung	12
Qualifizierung und Pädagogik	14
Tourismus	16
Naherholung	18
Existenzgründung	20
Diversifizierung Landwirtschaft	22
Kulinarik	24
Kulturlandschaft	26
Kultur	28
Service und Dienstleistungen	30
Integration	32
Gemeinschaft	34
Energie	36
Kooperation	38
Zukunft LEADER	
Zukunft LEADER 2014 - 2020	40
Impressum	43

Aktionen die bewegen

Menschen, die im ländlichen Raum leben, stehen vor großen Herausforderungen, Lebensqualität ist nicht selbstverständlich. Die Folgen des demografischen Wandels sind vielerorts spürbar. Jugendliche folgen den Ausbildungs- und Arbeitsstandorten in den Städten. Die Bevölkerung altert und nimmt ab. Bürgerinnen und Bürger, Politik und Gesellschaft suchen nach Lösungen. Die Europäische Union, der Bund und das Land Hessen unterstützen mit gezielten Förderangeboten. Mit dem Entwicklungsplan für den ländlichen Raum des Landes Hessen 2007-2013 (EPLR 2007-2013) sind Initiati-

ven aus den Regionen gezielt angestoßen und umgesetzt worden.

Die vielen beispielgebenden Projekte, die in den letzten Jahren gefördert wurden, belegen, was die ländlichen Räume Hessens bewegt. Die Projekte decken eine große Spannweite unterschiedlicher Themen ab und wurden hier 14 unterschiedlichen Themenkomplexen zugeteilt. Die in der Einleitung des jeweiligen Themengebiets dargestellte, aus Punkten zusammengesetzte Karte von Hessen, soll bei der Verortung der Projekte helfen.



„LEADER-Prinzip“

LEADER gewinnt an Bedeutung

LEADER wurde im Jahre 1991 mit dem Ziel ins Leben gerufen, das Entwicklungspotenzial in ländlichen Gebieten zu verbessern, indem man begann, auf lokale Initiativen und Fertigkeiten zurückzugreifen, den Erwerb von Kenntnissen über lokale integrierte Entwicklung zu fördern und anderen ländlichen Gebieten dieses Wissen zu übertragen. LEADER begann als Experiment, indem auf lokaler Ebene Projekte und Ideen, Akteure und Ressourcen zusammengebracht wurden. Es erwies sich als ideales Instrument, Entwicklungsmöglichkeiten für die ländlichen Gebiete zu erproben.

Als Gemeinschaftsinitiative gestartet ist LEADER zum Mainstream avanciert. 2007 wird LEADER als zusätzlicher

Schwerpunkt in die Programme der Europäischen Union aufgenommen. Jeder Mitgliedstaat erhält im Rahmen des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) die Chance LEADER im Rahmen der ländlichen Entwicklung zu fördern. Entsprechend ist LEADER in den hessischen Entwicklungsplan EPLR 2007-2013 integriert. Mit einer möglichst hohen Zahl von LEADER-Regionen werden in Hessen sektorübergreifende, partnerschaftliche, kooperative, vernetzende und innovative Ansätze von lokalen Aktionsgruppen gefördert. Erleichtert wird dies durch eine lange Tradition von Regionalentwicklungsansätzen.

LEADER heißt verbinden

LEADER ist eher eine Methode zur Mobilisierung und Umsetzung der Entwicklung in ländlichen Gemeinschaften als ein vorgegebener Satz an durchzuführenden Maßnahmen. LEADER ist die Abkürzung des französischen „Liaison entre actions de développement de l'économie rurale“ und wird übersetzt mit „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raums“. Grundlage der Förderstrategie ist das Engagement der Regionen, ihrer politischen Entscheidungsträger und ihrer gesellschaftlichen Gruppierungen. Lokale Akteure können regionale Prozesse gestalten. Eine zentrale Rolle haben die so-

nannten Lokalen Aktionsgruppen (LAG). Sie entfalten in eigener Verantwortung Initiativen, erkennen Stärken und Schwächen, formulieren Ziele, bestimmen Entwicklungsstrategien und legen diese in regionalen integrierten Entwicklungskonzepten (REK) dar. Die Ressourcen einer Region können so viel besser genutzt werden und erheblich zur Entwicklung beitragen.

Im Unterschied zu anderen traditionellen ländlichen Politikmaßnahmen gibt LEADER an, wie man vorgehen sollte und sagt nicht, was getan werden muss. LEADER ermutigt ländliche Gebiete mit einem gebietsbezogenen Ansatz

LEADER-PRINZIP

neue Wege zu erkunden, um wettbewerbsfähig zu werden oder zu bleiben, um das Beste aus ihren Anlagen zu machen und um Herausforderungen zu meistern. Auf diesem Weg trägt LEADER zur Verbesserung der Lebensqua-

lität in ländlichen Gebieten bei und ist zu einem Erfolgsmodell geworden.

Sieben Merkmale machen ein Prinzip

- **Bottom-up:** Lokale Akteure sind aktiv an der regionalen Entwicklungsstrategie und an der Auswahl von Projekten beteiligt. Im Sinne eines „von unten nach oben“ werden Bevölkerung, wirtschaftliche und soziale Interessengruppen sowie repräsentative öffentliche und private Institutionen eingebunden.
- **Lokale Aktionsgruppen:** LAGs bestimmen den LEADER-Prozess in der Region. Sie sind Motor der regionalen Entwicklung und müssen zur Hälfte aus Wirtschafts- und Sozialpartnern bestehen. Sie haben die Aufgabe, eine lokale Entwicklungsstrategie zu erarbeiten und umzusetzen. Finanzielle Ressourcen müssen zugeteilt und verwaltet werden. Die LAG wird von einem Regionalmanagement begleitet.
- **Integrierte und multisektorale Aktionen:** LEADER ist ganzheitlich angelegt. Verschiedene wirtschaftliche, soziale, kulturelle, umweltrelevante Akteure und Sektoren sind miteinander verknüpft und agieren gemeinsam. Aktionen und Projekte, die in den lokalen Strategien enthalten sind, werden als Einheit koordiniert.
- **Innovation:** Die LEADER-Regionen haben die Möglichkeit, in ihren Projekten neue Wege zu gehen und auszuprobieren. LEADER kann so eine wertvolle Rolle bei der Anregung neuer und innovativer Ansätze für die Entwicklung ländlicher Gebiete spielen. Innovation umfasst die Einführung eines neuen Erzeugnisses, eines neuen Prozesses, einer neuen Organisation oder eines neuen Marktes.
- **Kooperation:** LEADER-Regionen haben die Möglichkeit transnationale und gebietsübergreifende Kooperationen einzugehen. Diese müssen ein konkretes Projekt umfassen, das idealerweise im Rahmen einer gemeinsamen Struktur geführt wird. Hierzu zählen kooperative Tourismusprojekte und grenzüberschreitende Vermarktungen regionsspezifischer Produkte. Sie können dazu beitragen, die Wertschätzung lokaler Ressourcen zu steigern und Wertschöpfungsketten zu verlängern.
- **Vernetzung:** Netzwerkbildungen umfassen den Austausch von Errungenschaften, Erfahrungen und Know-how zwischen LEADER-Gruppen, ländlichen Gebieten, Verwaltungen und Organisationen, die innerhalb der EU an der ländlichen Entwicklung beteiligt sind. Sie sind geeignet, bewährte Verfahren zu übertragen, Innovation zu verbreiten und auf Erkenntnissen aufzubauen. Sie schmieden Bindungen zwischen Menschen, Projekten und ländlichen Gebieten.
- **Gebietsbezogene Strategie:** LEADER-Regionen sind kleine, homogene Gebiete, die durch gemeinsame Traditionen, lokale Identität, Zugehörigkeitsgefühl oder gemeinsame Bedürfnisse und Erwartungen gekennzeichnet sind. Dies erleichtert das Erkennen lokaler Stärken und Schwächen, Bedrohungen und Chancen endogenen Potenzials und die Feststellung von Hemmnissen für eine nachhaltige Entwicklung.





„LEADER in Hessen“

LEADER unter der Lupe

Im EPLR Hessen 2007–2013 ist im sogenannten Schwerpunkt 4 „LEADER“ das Hauptziel „Erhöhung der Selbstentwicklungspotenziale der Regionen“ verankert.

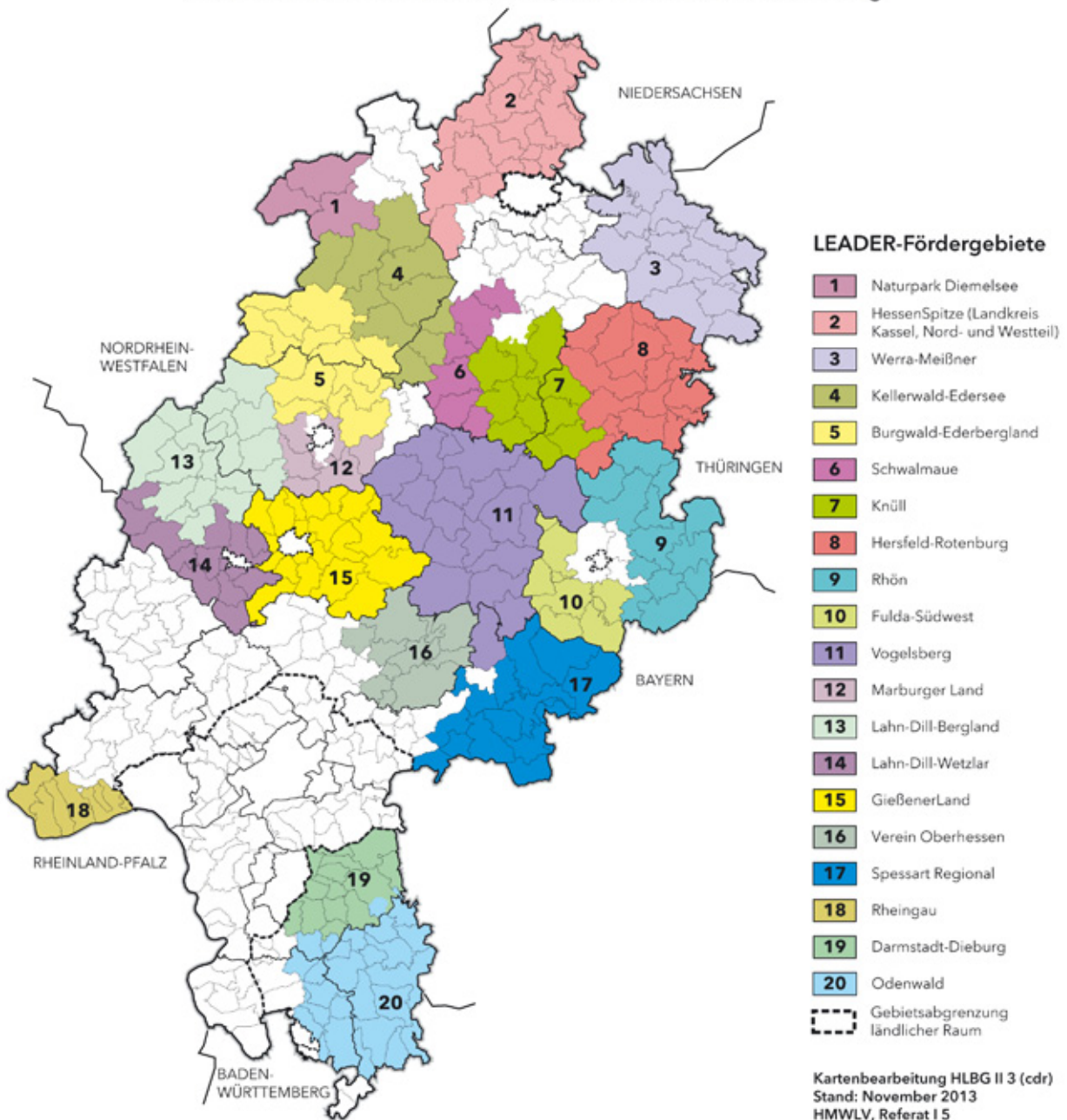
Um dieses Ziel zu erreichen, wurde den auf Grundlage des LEADER-Prinzips anerkannten 20 LAG ein Planungsbudget zwischen 1,2 und 1,6 Mio. € zur Verfügung gestellt, um Projekte im Sinne der jeweiligen lokalen Entwicklungsstrategie zu entwickeln und umzusetzen. Inhaltlicher Schwerpunkt sind Maßnahmen zur „Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft“, die auf der Grundlage der Richtlinie des Landes Hessen zur Förderung der regio-

nalen Entwicklung gefördert werden können. Zusätzlich können die LEADER-Regionen an dem Förderangebot „Energetische Nutzung von Biorohstoffen“ partizipieren.

Es wurden mehr als 1.000 Projekte mit einem Investitionsvolumen von ca. 63 Mio. € bewilligt. EU, Bund und Land Hessen stellten insgesamt ca. 26 Mio. € bereit. Damit konnte eine 100 %ige Mittelbelegung erreicht werden. Es bleibt zu hoffen, dass alle vorgesehenen Projekte erfolgreich umgesetzt und bis Ende 2015 ausgezahlt werden können. Rückblickend wird LEADER eine breite Zustimmung zuteil, aber auch negative Aspekte müssen zur Kenntnis genommen und reflektiert werden.

Positiv	Negativ
<ul style="list-style-type: none"> • LEADER fördert Verständnis - Verwaltung, Interessenverbände und Bürgerinnen und Bürger arbeiten zusammen an gemeinsamen Strategien. • LEADER gibt Impulse - Die Förderung baut Brücken und unterstützt Eigeninitiative und bürgerschaftliches Engagement. • LEADER fördert Kompetenz - Im Dialog werden Schwachstellen erkannt, Kompetenz erworben und Lösungen gesucht. • LEADER hat viele Leistungsbereiche - Konzeptionen, bauliche Investitionen, Qualifizierungs- und Marketingmaßnahmen sowie Anschubfinanzierungen im Personalbereich sind förderfähig. • LEADER schafft Verbindungen - Instrumentarium zur zielgerichteten Begleitung des demografischen Wandels und Weiterentwicklung integrierter regionaler Konzepte. 	<ul style="list-style-type: none"> • LEADER leidet unter der Administration der landwirtschaftlichen Flächenprämien - Das Verwaltungs- und Kontrollsystem der Agrarförderung wird gleichrangig für innovative Investitionsförderungen genutzt. • LEADER erfordert Kontinuität - Mittelsteuerung und -bereitstellung der öffentlichen Haushalte sowie Änderungen in den Verwaltungsstrukturen führen zu Unsicherheiten und Verzögerungen. • LEADER braucht Vertrauen - Kontinuierliche Abstimmungsprozesse zwischen LAG, Projektträgern und den verschiedenen Verwaltungsebenen müssen intensiviert werden. • LEADER erfordert realistische Maßstäbe - Grundlage für eine erfolgreiche Arbeit sind klare Definitionen der Anforderungen an regionale Entwicklungskonzepte, die Ressourcen der LAG und die gewünschten Ergebnisse. • LEADER muss flexibler auf regionale Bedürfnisse eingehen - Fördergrundsätze müssen offen gestaltet sein, um auf die unterschiedlichen regionalen Prioritäten eingehen zu können.

Hessischer Entwicklungsplan für den ländlichen Raum 2007 – 2013 LEADER-Fördergebiete
Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung



Prognose

- LEADER wird transparenter - Im gemeinsamen Dialog zwischen Verwaltung und LAGs werden aktuell Prozesse analysiert und Perspektiven gewertet.
- LEADER wird offener - Förderprioritäten anstelle konkreter Förderzwecke lassen mehr inhaltliche Flexibilität erwarten.
- Administration und Mittelbereitstellung werden auch die zukünftige LEADER-Förderung begleiten.
- LEADER wird anspruchsvoller - Regionale Entwicklungskonzepte im Einklang mit der Priorisierung der Förderprojekte lassen auf noch mehr Verantwortung in den Regionen schließen.
- LEADER kann die Regionen bewegen - Die vielen beispielgebenden Projekte, die in den letzten Jahren gefördert wurden, belegen, dass sich in den vitalen, ländlichen Räumen Hessens etwas bewegt.



„Portrait einer LEADER-Region“

Odenwald - Natur und Kultur am Rand der Metropolen

Die LEADER-Region Odenwald liegt am Rande der Metropolen Rhein-Main und Rhein-Neckar im Südosten von Hessen. Sie umfasst zurzeit insgesamt 26 Kommunen mit rund 166.000 Einwohnern auf ca. 935 km² Fläche. Die naturräumliche Lage der Region entspricht in etwa dem hessischen Odenwald.

Die Lage im Geo- und Naturpark Bergstraße-Odenwald spiegelt eine intakte Natur und Landschaft sowie einen hohen Freizeit- und Erholungswert wider. Charakteristisch

für die Landschaft sind mit Buchenwald und lichtigem Mischwald bedeckte Bergkuppen und lang gezogene Hochflächen, zwischen denen sich Schluchten und sanfte, weite Talmulden öffnen. Mit seinen verzahnten Strukturen aus Hecken, reichen Streuobstwiesen und grünen Viehweiden präsentiert sich der Odenwald als abwechslungsreiche Kulturlandschaft. Eine Vielzahl von Burgen, die Basilika in Steinbach, das Erbacher Schloss oder unzählige Grenzsteine stehen für eine bewegte Geschichte und viel Kultur.

Regionalentwicklung mit Tradition

Bereits 1953 haben sich regionale Akteure und verschiedene Interessengruppen zur Entwicklung und Förderung des hessischen Odenwaldes zusammengeschlossen. Seit dieser Zeit ist die von Anfang an überparteilich operierende Interessengemeinschaft Odenwald e.V. (IGO) in der Region und darüber hinaus ein anerkannter Impulsgeber und Netzwerkpartner. Ab dem Jahr 1995 erfolgte die Strukturentwicklung erstmalig auf Grundlage eines in der Region breit abgestimmten Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK). Mit dem Regionalmanagement wurde eine professionelle Struktur geschaffen, die seit 2000 alleine von der Region getragen wird. IGO-Vorstand, Mitgliederversammlung und der mit regionalen Akteuren und Wirtschafts- und Sozialpartnern ausgewogen besetzte Förderausschuss begleiten die Regionalentwicklung als Lokale Aktionsgruppe.

Ein besonderes Kennzeichen der Regionalentwicklung Odenwald war in den letzten beiden EU-Programmperioden die organisatorische Trennung zwischen Entscheidungsebene und operativer Ebene: Während in den Gremien der IGO über strategische Fragen und die Projektförderung entschieden wurde, war das Regionalmanagement gemeinsam mit der Betreuung auch von anderen Förderprogrammen in einem eigenen Geschäftsbereich der Odenwald-Regional-Gesellschaft angesiedelt, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Odenwald-Kreises. Durch die kluge Nutzung der damit verbundenen Synergien und den Einsatz von einschlägig qualifiziertem und konsequent fortgebildetem Personal konnte sich der Odenwald in den letzten Jahren zu einer Vorzeigeregion in Sachen Regionalentwicklung entwickeln.

Richtung Qualitätsregion

Das aktuelle Regionale Entwicklungskonzept Odenwald (REKO) wurde unter breiter Beteiligung der Odenwälder Bevölkerung und der Interessenvertreter der Region im Jahr 2007 erstellt. Es zeichnet ein Leitbild für die Region, das den Odenwald als ökologisch intakte und als landschaftlich und kulturell attraktivste Region im Rhein-Main-Neckar-Gebiet beschreibt. Darüber hinaus wird in dem Leitbild ein klares regionales Qualitätsprofil angestrebt, das die wesentlichen Stärken und die besonderen Chancen des Odenwaldes nutzt. Das Oberziel greift das Qualitätsdenken auf und konkretisiert es in sechs thematischen Teilzielen. Ein ergänzendes Basisziel benennt den kontinuierlichen Ausbau der Versorgungs-Infrastruktur für die Bevölkerung als weiteres wichtiges Aktionsfeld. Dazu zählen Erhalt und Verbesserung der Odenwaldbahn sowie die Unterstützung des mittlerweile realisierten Breitband-Ausbaus.

Entwicklungsleitbild

Der Odenwald – die landschaftlich und kulturell attraktivste und ökologisch intakte Region mit klarem Qualitätsprofil in Rhein-Main-Neckar

Strategisches Oberziel

Der Odenwald – die Qualitätsregion in Rhein-Main-Neckar

Teilziele

1. Der Odenwald – die Biomasseregion in Rhein-Main-Neckar
2. Der Odenwald – die Wanderregion in Rhein-Main-Neckar
3. Der Odenwald – die Genussregion in Rhein-Main-Neckar
4. Der Odenwald – die Geo-Region in Rhein-Main-Neckar
5. Der Odenwald – die Kultur-Erlebnis-Region in Rhein-Main-Neckar
6. Der Odenwald – die Gemeinschaftsregion in Rhein-Main-Neckar

Basisziel

Kontinuierlicher Ausbau der Infrastruktur

Erfolg durch Kooperation

Wenn Partner in Kooperationsprojekten voneinander lernen können, sich gegenseitig Anregungen geben und miteinander Erfahrungen austauschen, ist eine Zusammenarbeit besonders wirkungsvoll. Die LEADER-Region Odenwald hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit der hessischen Nachbarregion Darmstadt-Dieburg, der Region Main-Viereck (Bayern) und der Region Neckar-Odenwald-Tauber (Baden-Württemberg) eng zusammenzuarbeiten. Kooperationsansätze liefern der UNESCO-Geopark Bergstraße-Odenwald, das Thema Römer im Odenwald, Regionale Produkte/Regionalmarke, sowie die touristische Beschilderung.



Stimmen aus der Region:

„Die Interessengemeinschaft Odenwald e. V. (IGO) hat in den 60 Jahren ihres Bestehens über parteipolitische und kommunale Grenzen hinweg zielstrebig die Erarbeitung von Leitbildern und Entwicklungskonzepten mit regionalem Charakter verfolgt.“

A. Borchert, Mitglied des Förderausschusses

„Von besonderer Bedeutung für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Geopark-Infrastruktur ist seit mehr als einem Jahrzehnt die Zusammenarbeit mit der IGO.“

*R. Diehl,
Geschäftsführer Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald*

„Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam auch weiterhin viel für unsere Region bewegen werden.“

Martina Köllner, Mitglied des Förderausschusses

„Durch die mittlerweile langjährige Erfahrung des Vereins ist er zu einem wesentlichen Motor für die integrierte Entwicklung in Südhessen geworden.“

*Prof. Dr. E. Schallmayer,
hessischer Landesarchäologe a. D.*



„Strategie einer LEADER-Region“

Region SPESARTregional

Die Region liegt mit einer Fläche von 866 km² im östlichen Teil des Main-Kinzig-Kreises. Landschaftlich zählt der Hessische Spessart zu den größten zusammenhängenden Waldgebieten Deutschlands mit einem hohen Grünlandanteil. Hervorzuheben sind Schutzwürdigkeit und Erlebniswert. Die landwirtschaftlichen Betriebe sind kleinstrukturiert und weisen eine hohe Nebenerwerbsquote auf. Kleine Orte prägen die Region. Auffällig ist die fehlende regionale Identität, bedingt durch Verwaltungsstrukturen und die historische Zerrissenheit des Spessarts. Bis 2030 wird ein Bevölkerungsrückgang von 12,9 % prognostiziert.



Mit Bottom-up zum Regionalen Entwicklungskonzept

Das regionale Entwicklungskonzept (REK) wurde 2007 unter breiter Beteiligung regionaler Akteure auf Grundlage der Stärken und Schwächen der Region erarbeitet. Den Rahmen bildete eine öffentliche Auftakt- und Abschlussveranstaltung zur gemeinsamen Abstimmung der regionalen Entwicklungsstrategie. Eine Steuerungsgruppe mit dem Vorstand von SPESARTregional war zuständig für die inhaltliche und organisatorische Abwicklung. Ausgehend von der Auftaktveranstaltung wurden fünf thematische Arbeitsgruppen initiiert. Neben dem

Kreis und Kommunen waren zahlreiche Akteure wie z.B. der Naturpark Hessischer Spessart, der Landschaftspflegeverband Main-Kinzig, der Kreisbauernverband Main-Kinzig, die IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern in den Arbeitskreisen vertreten. Eine Arbeitsgruppe mit dem Geschäftsführer von SPESARTregional und Vertretern des Amtes für den ländlichen Raum des Main-Kinzig-Kreises sicherte als operative Einheit den Gesamtprozess. Für die Bearbeitung des REK wurde ein externes Beratungsbüro hinzugezogen.

Die Regionale Strategie als Leitfaden

Selbstbewusst versteht es die Region von der Nähe zum Rhein-Main-Gebiet als Wirtschaftsraum, Verbraucher- und Quellmarkt zu profitieren. Mit Gestaltungswillen verfolgt sie erfolgreich die eigenständige Entwicklung. Chancen werden aufgegriffen und Risiken minimiert.

Fundament der regionalen Entwicklungsstrategie ist das Leitbild. Es formuliert in Kernaussagen, wohin sich die Region entwickeln will und formuliert realistisch erreichbare Ziele. Zur Erreichung der Ziele werden nicht nur isoliert investive Maßnahmen durchgeführt sondern verschiedene Vorhaben miteinander verzahnt.

Leitbild der Region

- SPESSARTregional – die starke Brücke zwischen der Metropolregion und dem ländlichem Raum
- Für die Verknüpfung von urbanem Leben und erhaltenswerter Kulturlandschaft
- Von den traditionellen Kurorten zur innovativen Gesundheitsregion
- Mit einer Natur, Kultur und Geschichte als neue Tourismuskraft
- Für eine regionale Identität, die den Lebensraum für Generationen gestaltet

Strategische Entwicklungsziele

- Schaffung einer regionalen Identität
- Erhalt und Inwertsetzung der Natur- und Kulturlandschaft
- Etablierung einer Gesundheitsregion Spessart
- Sicherung des Lebens- und Arbeitsstandortes für den Bedarf von Generationen.

Leitprojekte

- Anstiften zur Identität
Mit Projekten, die eine lebendige Auseinandersetzung erlauben, soll der Prozess der Identitätsfindung unterstützt werden. Die Verbesserung der Kommunikation und die Einrichtung eines Spessart-Zentrums sollen einen Beitrag leisten.
- Grünlandprojekt
Das Leitprojekt greift das Ziel zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft auf. Über ein verbessertes Flächenmanagement, der Vernetzung der Akteure und einer flankierenden Beratung zum Ausbau der Produktion und Vermarktung regionaler Produkte sollen landwirtschaftliche Einkommen und damit der Erhalt der Kulturlandschaft gesichert werden.

Stimmen aus der Region

„Das Regionalmanagement hat die Aufgabe, den mit dem REK angestoßenen Entwicklungsprozess zu begleiten und weiterzuführen. Es arbeitet eng mit dem Amt für Umwelt, Naturschutz und ländlichen Raum des Main-Kinzig-Kreises zusammen. Projekte und Initiativen werden gemeinsam vorbereitet und Inhalte sowie Themen des Entwicklungsprozesses miteinander abgestimmt. Das REK bildet den Rahmen für alle Aktivitäten des Verbandes. Nicht nur die über LEADER geförderten Projekte, sondern auch andere Aktivitäten wie z.B. die Machbarkeitsstudie Grünland Spessart aus Mitteln der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen lassen sich aus den strategischen Entwicklungszielen ableiten.“

Sabine Jennert, SPESSARTregional

„Effektive Fördermaßnahmen, unterstützt durch ein hochkompetentes Regionalmanagement, zeichnen die Arbeit von SPESSARTregional aus. Die gesteigerte Vernetzung mit den Nachbarn, die Aktivierung und Bündelung der Potentiale und die Entwicklung strategischer Ansätze für nachhaltige Maßnahmen zeigen Wirkung.“

*Lothar Büttner,
Vorsitzender SPESSARTregional*

„LEADER war uns zwar schon bekannt, aber erst die Implementierung eines professionellen Managements hat dazu geführt, dass sich Landwirtschaft und Landwirte als Partner unter und mit anderen in dem LEADER-Programm verstehen. Die Formulierung eines Leitprojekts im Bereich Grünlandbewirtschaftung durch das REK hat die Landwirtschaft in der Wahrnehmung der Partner und der Öffentlichkeit fester verankert. Wir sehen darin den entscheidenden Beitrag, den das LEADER-Programm zu Gunsten der Landwirtschaft und der Landwirte leisten kann. Diese Erfahrungen ermutigen uns in der kommenden Förderperiode weiter mitzuarbeiten.“

*Rainer Seimetz,
Geschäftsführer Kreisbauernverband Main-Kinzig*



„Grundversorgung“

Der demografische Wandel im ländlichen Raum erfordert nachhaltige Strategien. In Ortskernen werden zentrale Funktionen gestärkt, um eine gute Wohn- und Lebensqualität zu erhalten oder zu schaffen. Die regionale Ver-

sorgung mit Waren und Dienstleistungen ist ein wesentlicher Ansatz. Nahversorgung und Infrastruktur sollen langfristig gesichert werden.

Nahversorgungszentrum VIA REGIA



Region:	LEADER-Region Rhön
Projekträger:	Petra und Ludwig Stark GbR
Investition:	ca. 570.000 €
Fördersumme:	90.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Nahversorgung sichern und einen Begegnungs- und Treffpunkt schaffen • Arbeitsplätze schaffen • Regionale Wertschöpfung ausbauen

Die ländliche Gemeinde Rasdorf liegt an der historischen Handelsverbindung VIA REGIA, welche sich von Santiago de Compostella bis in die Ukraine zieht. Die Versorgungssituation in dem kleinen Ort sah vor einigen Jahren düster aus. Von ehemals drei Lebensmittelgeschäften war nur noch ein eingeschränkt funktionstüchtiges Lädchen übrig. Versuche, einen Lebensmittel-Supermarkt zu etablieren, scheiterten. Ein örtlicher Investor erklärte sich bereit ein

ehemaliges landwirtschaftliches Anwesen an der Hauptdurchgangsstraße, zur Sicherung des Grundversorgungsangebotes, wieder zu beleben.

Im Jahr 2010 wurde die im Gebäude bereits vorhandene Fleischereifiliale umgebaut und vergrößert und zusätzlich eine Bäckereifiliale eingerichtet. In der Mitte des Gebäudes und im Außenbereich wurde ein attraktiver Begegnungs- und Treffpunkt für die Bevölkerung geschaffen.

LEADER BEWEGT REGIONEN – BEISPIELE AUS HESSEN

Dieser Bürgertreffpunkt, der auch als Stätte für kulturelle Veranstaltungen dient, wird durch die Fleischerei und Bäckerei bewirtschaftet. Den Besuchern, insbesondere Senioren, wird täglich ein wechselnder und preisgünstiger Mittagstisch angeboten. Die Gestaltung ist hell, barrierefrei und familienfreundlich. Das Projekt hat deutlich zur Aufwertung des Ortes beigetragen. Insgesamt haben im Nahversorgungszentrum Rasdorf 16 Menschen einen Arbeitsplatz gefunden. In seiner Komplexität stärkt das Projekt den örtlichen Zusammenhalt, verbessert die Lebensqualität und soll einem weiteren Bevölkerungsrückgang entgegenwirken. Es lag nahe den historischen Namen aufzugreifen und sich am internationalen Projekt zur Inwertsetzung der vom Europarat als „große Kulturstraße“ ausgezeichneten VIA REGIA zu beteiligen.



Nahkauf-Markt Schwarzenborn

Region:	LEADER-Region Knüllgebiet
Projektträger:	Bürgerkooperation Knüll Versorgungszentrum GmbH & Co. KG
Investition:	700.000 €
Fördersumme:	150.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgung sicherstellen • Örtliche Bevölkerung einbinden • Negative Bevölkerungsentwicklung begrenzen



Als Mitte 2010 der bis dahin existierende Lebensmittelmarkt kurzfristig geschlossen wurde und die nächstgelegene „normale Einkaufsmöglichkeit“ 10 km entfernt war, waren sich alle einig: Es muss wieder ein Markt her – und zwar keine Minimalversorgung à la Tante Emma, sondern ein professioneller Markt, der in der Lage ist, alle Bewohner Schwarzenborns mit Produkten für den Alltagsbedarf zu versorgen.

In dem neuen Nahkauf-Markt der Bürgerkooperation Knüll werden zusätzlich zu dem Lebensmittelsortiment und dem Getränkemarkt, frische Fleischprodukte und Wurstwaren von einer Landmetzgerei angeboten. Eine Bäckerei verkauft frische Backwaren.

Eine Begegnungszone wurde integriert, die in erster Linie dem Seniorenbeirat und den Soldaten am Standort (z.B. Bundeswehrverband und Bundeswehrsozialwerk) zur Verfügung steht, in der aber auch die Stadt selbst Dienstleis-

tungen näher an die Bürger bringt. So wurde in Schwarzenborn eine vorbildhafte Verbindung von Nahversorgungszentrum und Begegnungsstätte geschaffen.

Als Betreibermodell wurde eine Mischform mit einer Bürgergenossenschaft und einer GmbH & Co. KG gewählt. Eine solche Einrichtung auf genossenschaftlicher Basis setzt an Standorten unterhalb der wirtschaftlichen Tragfähigkeit an. Die Grundvoraussetzung ist eine hohe Beteiligung der Bevölkerung in Form von Zeit und Geld. Dies ist in Schwarzenborn erfüllt, das Engagement der Schwarzenborner hat sich gelohnt. Die Eröffnung des Nahkauf-Marktes fand im Mai 2012 statt. Mit viel Begeisterung feierten die Bürger ihren neuen Markt. Heute arbeiten und empfangen 12 Angestellte die einkaufenden Soldaten und Bürger. Die Umsätze des Jahres 2012 haben die Erwartungen deutlich übertroffen. Der Laden wird von den Bürgern sehr gut angenommen.



„Qualifizierung und Pädagogik“

Die integrierte Politik für den ländlichen Raum wird zukunftsorientiert aufgestellt. Eine Generationen-übergreifende Bildung für nachhaltige Entwicklung und Qualifizierungen von Akteuren schaffen Grundlagen und ver-

netzen. Kommuniziert werden regionale Alleinstellungsmerkmale, die zur Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Lebensumfeld beitragen.

Geopark-Ranger



Region:	LEADER-Region Odenwald
Projekträger:	Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V.
Investition:	ca. 10.000 €
Fördersumme:	ca. 6.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Touristisches Angebot erweitern • Erd- und kulturgeschichtliches Erbe präsentieren • Umweltbildung stärken

Mit einer Qualifizierung von 20 Akteuren aus der Region zu Geopark-Rangern, die gezielt für die beiden Qualitätswanderwege im Geopark, den Nibelungensteig und den Alemannenweg ausgebildet werden, sollte ein nachhaltiger Beitrag zur Angebotsgestaltung geleistet werden. Die Ausbildung im Jahr 2010 gliederte sich in einen regionalen Teil, der die Landschaft in ihren erdgeschichtlichen und historischen, aber auch in ihrer aktuellen Dimension

erläuterte. Im zweiten Teil wurden die Methoden vermittelt, die als Basis für die Erarbeitung und Durchführung qualifizierter Führungen und Veranstaltungen notwendig sind. Mit über 500 Veranstaltungen erreichten die Ranger 2012 mehr als 30.000 Interessierte. Das Ranger-Team entwickelt das Angebot kontinuierlich weiter. Heute sind Ranger-Angebote für das gesamte Geo-Naturpark-Gebiet buchbar.

Kinderweg Erlebnis Solztal

- Region:** LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg
Projektträger: Stadt Bad Hersfeld
Investition: ca. 56.000 €
Fördersumme: ca. 28.600 €
Ziele:
- Generationen-übergreifendes Lernen fördern
 - Regionale Lernorte erschließen
 - Landschaftserleben und Naturerfahrung ermöglichen



Der Kinderweg Solztal liegt landschaftlich reizvoll eingebettet im unteren Solztal östlich von Bad Hersfeld. Auf Grundlage eines Vorschlages des Ortsvorstehers vom Stadtteil Sorga und zahlreicher Ideen der Kinder aus der Solztalschule und dem Kindergarten ist ein Rundweg mit sieben Spielstationen und Informationsstandorten entstanden. Kinder und Erwachsene können spielerisch ihre natürliche Umgebung in Wald und Aue mit allen Sinnen

kennen lernen. Solzi, die Leitfigur des Kinderwegs, führt entlang der Stationen und ist auf den Wegweisern und dem Infomaterial zu finden. Wegweisend war die Vorbildliche Arbeit des Fachbereichs Landschaftsplanung der Stadt Bad Hersfeld in Zusammenarbeit mit Vereinen und regionalen Akteuren, die für die gemeinschaftliche Umsetzung des Gesamtprojektes sowie Weiterentwicklung und Pflege verantwortlich sind.

Potenziale der Regionalentwicklung

- Region:** LEADER-Region Werra-Meißner
Projektträger: Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner e. V.
Investition: ca. 40.000 €
Fördersumme: ca. 27.000 €
Ziele:
- Innovative Projekte in der Region initiieren
 - Netzwerke aufbauen und fördern
 - Antworten auf den demographischen Wandel finden



Der Werra-Meißner-Kreis gehört zu den Regionen in Hessen, die vom demografischen Wandel am stärksten betroffen sind. Hier war es dringend notwendig, in allen Handlungsfeldern, die die Lebensqualität der Menschen betreffen, zukunftsfähige Konzepte zu entwickeln und umzusetzen. In Anlehnung an die Leitprojekte des Regionalen Entwicklungskonzeptes Werra-Meißner-Kreis wird eine themenbezogene Veranstaltungsreihe in der Region durchge-

führt. Maßgebliche Elemente dafür sind jährliche Veranstaltungen mit wechselnden Themen, die aus der Kombination einer Fachtagung und dem Regionalforum bestehen. Beide Veranstaltungen geben einen wichtigen Impuls in die Region und bewirken die Entwicklung und Umsetzung neuer Projekte. Sie sind somit ein wichtiges Instrument, um die regionale Entwicklungsstrategie in die Öffentlichkeit zu tragen und weiterzuentwickeln.



„Tourismus“

Netzwerke und Kooperationen steigern die touristische Qualität. Im Mittelpunkt stehen landschaftsgebundene Aktivurlaubsangebote.

Lahnwanderweg



Der Lahnwanderweg ist seit September 2012 vollständig eröffnet. Er verläuft auf 290 km von der Lahnquelle in NRW bis zur Mündung in den Rhein in RLP. Gut 200 Kilometer des Weges verlaufen in Hessen. Die Wegweisungs- und Beschilderungskonzepte schließen über die Landesgrenzen hinweg lückenlos aneinander an. Die Umsetzung wurde in drei Projektabschnitte unterteilt: Infrastrukturphase I (Planung), Infrastrukturphase II (Umsetzung) sowie

Region:	Das Lahntal von der Quelle bis zur Mündung
Projekträger:	Lahntal Tourismus Verband e.V., Landkreise Siegen-Wittgenstein, Marburg-Biedenkopf, Landkreis Gießen, Lahn-Dill-Kreis, Limburg-Weilburg, Rhein-Lahn-Kreis
Investition:	ca. 305.900 €
Fördersumme:	ca. 172.400 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Neues Angebot im Segment Aktivtourismus schaffen • Wandertourismus im Lahntal stärken • Touristische Wertschöpfung erhöhen

Anschubmarketing und Zertifizierung. In der Planungsphase wurde die Trassenführung optimiert und vervollständigt, Wegweiserstandorte im Detail festgelegt und das Wegweisungskataster aufgebaut. In der Umsetzungsphase wurden Wegweiser anhand des Katasters erstellt und angebracht. Im Zuge des Anschubmarketings wurden gezielt ausgewählte Marketingmaßnahmen umgesetzt. Das Marketing zum gesamten Lahnwanderweg von der

LEADER BEWEGT REGIONEN – BEISPIELE AUS HESSEN

Quelle bis zur Mündung erfolgt aus einem Guss und unter dem Dach des Destinationsmarketings des Lahntals. Dies waren vor allem ein Flyer, dezentrale und regionale Eröffnungsfeiern, Aufbau des Internetauftritts www.lahnwanderweg.de sowie die Erstellung des Pocketguides einschließlich der Daten für den Online-Tourenplaner. Die Zertifizierung als „Qualitätsweg Wanderbares Deutschland“ durch den Deutschen Wanderverband

wurde eingeleitet. Die Unterhaltung des Lahnwanderweges und das Wegemanagement sind gesichert. Das langfristige Marketing wird über den Lahntal Tourismus Verband e.V. und die Landkreise von den Kommunen per Umlage finanziert. Inhaltlich wird es von einer Arbeitsgruppe bestehend aus der Geschäftsstelle des Lahntal Tourismus Verbandes und den sechs Lahntal-Landkreisen umgesetzt.



Fulda-Radweg R1

Region:	Von Gersfeld in der Rhön bis nach Bad Karlshafen
Projekträger:	Regionalmanagement Nordhessen GmbH
Investition:	102.000 €
Fördersumme:	61.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Bekanntheitsgrad des Radweges steigern • Radtourismus an der Fulda stärken • Wertschöpfung in Beherbergungs-, Gastronomie- und Freizeitbetrieben generieren



Entwicklung und Umsetzung einer Marketingkampagne für den Fulda-Radweg R1. Nachdem in den Jahren 2009 und 2011 bauliche und wegweisende Mängel an der Strecke behoben wurden, konnte der Weg gemäß den bundesweit einheitlichen Kriterien des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs mit vier von fünf möglichen Sternen zertifiziert werden. Damit ist der Fulda-Radweg R1 der erste fast ausschließlich in Hessen verlaufende Radweg, der so hoch ausgezeichnet ist.

Aufbauend auf die Qualitätsinitiative am hessischen Radfernweg Fulda-Radweg R1 startete 2012 zur weiteren Belegung und Steigerung des Bekanntheitsgrades eine umfassende Marketingkampagne aller Anrainerregionen. Eine der Grundlagen war eine Stärken-Schwächen-Analyse. Darüber hinaus lag in der Förderregion Mittleres Fuldataal bereits ein Konzept für die Attraktivierung der Radwege vor, welches im Marketingkonzept entsprechend Berück-

sichtigung fand. Im nächsten Schritt erfolgte ein Treffen des Arbeitskreises, bestehend aus der GrimmHeimat Nordhessen mit den fünf nordhessischen Landkreisen und der Stadt Kassel, der Vogelsberg Touristik, der Rhön Touristik und der Stadt Hann. Münden. Hier wurden der Sachstand und der Handlungsbedarf bzw. die Empfehlungen für die touristische Inwertsetzung des Fulda-Radwegs R1 erarbeitet. Das Ziel der Marketingkampagne ist es, unter die Top 10 der deutschen Radfernwege zu gelangen. Eine Broschüre zum Fulda-Radweg R1 mit ausführlicher Routenbeschreibung, Sehenswürdigkeiten entlang der Strecke etc. wurde erstellt und liegt in den einzelnen Touristinformationen entlang des Weges aus. Zudem gibt es einen gemeinsamen Internetauftritt unter www.fuldaradweg-r1.de und eine kontinuierliche Pressearbeit. In der Planung ist ein Radtourismus-Event zur Saisonöffnung 2014 entlang des gesamten Weges von der Quelle bis nach Bad Karlshafen.





„Naherholung“

Die Verbesserung des Freizeit- und Erholungswertes im Kontext mit Bildung für nachhaltige Entwicklung ist Teil einer integrierten Regionalentwicklung. Infrastruktur im

ländlichen Raum wird erhalten und neu geschaffen. Für alle Generationen gut erreichbar schafft sie Einheimischen und Gästen „nahe“ Freizeiterlebnisse.

Forsthaus Almen



Mit der Umnutzung der zum Forsthaus gehörenden Remise zur Ranger-Station wurde ein wichtiger Standort im UNESCO-Geopark und Naturpark Bergstraße-Odenwald geschaffen, in dem die regionalen umweltpädagogischen Aktivitäten zusammengeführt, koordiniert und langfristig weiterentwickelt werden. Geopark-Ranger und Vor-Ort-Begleiter bieten verschiedenste Aktionen für Familien, Kindergartengruppen und Schulklassen an, bei

Region:	LEADER-Region Odenwald
Projektträger:	Gemeinde Fürth
Investition:	664.500 €
Fördersumme:	280.800 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Landschafts- und Kulturgeschichte der Region vermitteln • Umweltpädagogische Aktivitäten bündeln

denen die Landschafts- und Kulturgeschichte der Region und das Thema Wald im Mittelpunkt stehen. Die Station dient als Startpunkt für Besichtigungen und Führungen in die nähere Umgebung. Zur Gesamtmaßnahme gehören auch die Gestaltung des Außenbereiches mit Parkplätzen und Pergola sowie die Schaffung eines Verbindungsweges zum nahen Waldparkplatz und die Herrichtung von Sicherheitszonen für Rettungsfahrzeuge.

Seltersbrunnen und Selterswassermuseum

Region:	ELER-Region Limburg-Weilburg
Projektträger:	Gemeinde Selters im Taunus
Investition:	ca. 1.050.000 €
Fördersumme:	250.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Kulturelles Erbe bewahren und Geschichte vermitteln • Natürliche Besonderheiten touristisch inwertsetzen



Die Region und vor allem die Gemeinde Selters sind bekannt für ihre Mineralbrunnen. Mit der Sanierung des Jugendstilgebäudes der historischen Seltersquelle soll bei Einheimischen und Touristen über eine Hastrunk-Entnahmestelle, ein Selterswasser-Geologie-Museum und einen Vortragsraum der Bezug der Gemeinde bzw. der gesamten Region zu dem weltweit bekannten Begriff Selters nachhaltig erhalten bleiben. Der Fokus liegt auf

den geologischen Aspekten und der kulturhistorischen Bedeutung des „Ur-Mineralwassers“. Das Wahrzeichen der Gemeinde Selters erscheint nun in neuem Glanz: Das Brunnengebäude, in dem die altherwürdige Selterswasserquelle aus der Erde tritt, wurde in den letzten Jahren vollständig restauriert. Die Quelle wurde neu gefasst und der Hastrunk für die Selterser kann nun im Hastrunkraum geholt werden.

Generationenpark Bad Soden-Salmünster

Region:	LEADER-Region Spessart
Projektträger:	Stadt Bad Soden-Salmünster
Investition:	ca. 305.000 €
Fördersumme:	150.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Generationenübergreifende Freizeitangebote schaffen • Touristische Infrastruktur aufwerten



Die Stadt Bad Soden-Salmünster ist stark vom Kur- und Gesundheitswesen geprägt. Der neue Generationenpark geht in seiner Ausgestaltung von einer Gleichberechtigung der Altersgruppen aus und wählt daher kein ausgesprochenes Senioren- oder Kinderspiel. Er zeichnet sich in besonderer Weise durch Wasser-Spielelemente aus, die alle Generationen motivieren zu spielen, sich zu bewegen und zu begegnen. Die Hauptattraktion des Generationen-

parks ist ein Unter-Wasser-Barfußparcours. Ein Fitnesskreis enthält unterschiedliche Spielelemente, die die Motorik spielerisch und sportlich unterstützen. In dessen Nachbarschaft steht ein Trampolin, auf dem Jung und Alt gemeinsam in die Höhe springen können. Sitznischen mit Bänken laden zum Verweilen ein.



„Existenzgründung“

Zur Steigerung der Wertschöpfung im ländlichen Raum werden Unternehmen gefördert. Als effizient haben sich Investitionen zur Gründung von Kleinunternehmen

erwiesen. Begleitende Marketing- und Qualifizierungsmaßnahmen runden das Förderspektrum ab.

DorfBräuHaus



Seit 2010 besteht das neue DorfBräuHaus in dem sich Gäste an handgebrautem Bier erfreuen können. Nur echte „Heimatgerste“ aus Wartenberg wird hier gebraut, denn für das DorfBräuHaus steht fest, nur regional ausgerichtete Strategien sind wirklich nützlich und effektiv um gesunde, klimafreundliche und wirtschaftlich unabhängige Produkte herstellen und vermarkten zu können. Gefördert wurde die Errichtung des Brauhauses in einem

Region:	LEADER-Region Vogelsberg
Projekträger:	Wartenberger Brauhaus GmbH
Investition:	ca. 250.000 €
Fördersumme:	30.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Existenzgrundlage und Arbeitsplätze schaffen • Touristische Angebote entwickeln • Regionale Wertschöpfung erhöhen

denkmalgeschützten ehemaligen Backhaus. Gelegen an Fernradwegen stellt das Brauhaus Wartenberg einen attraktiven Mosaikstein im touristischen Angebot des östlichen Vogelsbergs dar. Im ersten Jahr war ein wöchentlicher Absatz von 500 Litern Bier geplant. Aufgrund des enormen Zuspruchs wurde das Brauhaus um eine Schankstube und einen kleinen Biergarten ergänzt. In Zukunft werden hier auch Braukurse angeboten.

ReMax direkt GmbH

- Region:** LEADER-Region Knüll-Gebiet
Projektträger: ReMax direkt GmbH
Investition: 120.000 €
Fördersumme: 30.000 €
Ziele:
- Selbstständige Tätigkeit entwickeln
 - Arbeitsplätze schaffen
 - Wertschöpfung in der Region erhöhen



Die Brüder Wiegand haben Ende 2009 bis Anfang 2010 einen Betrieb für Brand- und Wasserschadensanierung, Leckageortung und Komplettanierung gegründet. Dazu mussten bauliche Maßnahmen an einem Wirtschafts- und einem Bürogebäude durchgeführt sowie Maschinen, Geräte und Werkzeug angeschafft werden. Sie arbeiten seither in einem Netzwerk mit Partnerfirmen aus der Region zusammen. So können Leistungen aller anfallenden Gewerke durch

einen Unternehmer abgedeckt werden. Die Kunden profitieren von den langjährigen Berufserfahrungen der beiden staatlich geprüften Bautechniker in Ausbau, Hoch- und Tiefbau. Die Gründung war sehr erfolgreich und das Unternehmen aus Frielendorf im Schwalm-Eder-Kreis ist seither ständig gewachsen. Derzeit laufen bereits weitere Umbauten für neue Geschäftsräume. Mittlerweile sind ca. 25 Personen in dem Unternehmen der Brüder Wiegand beschäftigt.

Töpferei Guillaume

- Region:** LEADER-Region Burgwald-Ederbergland
Projektträger: Charles Guillaume
Investition: ca. 87.300 €
Fördersumme: ca. 24.700 €
Ziele:
- Neue Arbeitsplätze schaffen
 - Ausbildungsplatz bereitstellen
 - Zum Erhalt denkmalgeschützter innerörtlicher Bausubstanz beitragen



Mit dem Ausbau einer denkmalgeschützten Fachwerkscheune im Ortskern von Stausebach entstand für die Familie Guillaume eine Wohn- und Arbeitsstätte. Mit LEADER-Mitteln wurden insbesondere die Einrichtungsgegenstände der Töpferei- und Keramikwerkstatt wie Drehscheibe und Brennofen gefördert. Langfristig sind auch Kulturveranstaltungen in der Töpferei angedacht. Frau Guillaume hat im Ebsdorfergrund das traditionelle

Drehhäuser Steinzeug kennengelernt und stellt dieses – nachdem es 80 Jahre nicht mehr produziert wurde – originalgetreu in Form und Farbe wieder her. Sie ist kontinuierlich auf die Weiterentwicklung ihrer Produktion bedacht. So wurde – in Verbindung mit der Gemeinde Ebsdorfergrund – ein „Ebsdorfergrundbecher“ konzipiert, der als Präsent von der Gemeinde verteilt wird.



REGION KASSEL-LAND e.V.
Touristik und Regionalentwicklung im Landkreis Kassel



„Diversifizierung Landwirtschaft“

Ergänzende Investitionen zur Gründung von Kleinstunternehmen bieten landwirtschaftlichen Betrieben gute Chancen zur Verbesserung ihrer Wirtschaftskraft. Direktver-

marktung, Gastronomie oder Urlaub auf dem Bauernhof schaffen Synergien und haben sich bewährt.

Märchenbauernhof Weidelshof



Region:	LEADER-Region Kulturlandschaft HessenSpitze
Projektträger:	Familie Günst GbR
Investition:	ca. 76.700 €
Fördersumme:	ca. 23.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Neue Zielgruppen erschließen • Angebotspektrum erweitern • Übernachtungsmöglichkeiten schaffen

Im Jahr 2000 erhielt der Weidelshof als erster Ferienhof in Hessen die Qualifikation „Vom Kneipp-Bund anerkannter Gesundheitshof“, 2004 wurde die neue Spiel- und Märchenscheune eingeweiht. Der Hof wurde mehrfach als „beliebtester Ferienhof Hessens“ und 2006 als „Ferienhof des Jahres“ ausgezeichnet. Mit dem neuen Projekt sollte der Weidelshof weiter zum Radler- und Wanderhof ausgebaut werden. In der Hofscheune wurden eine Fahrradwerk-

statt und ein Unterstellraum geschaffen. In der alten Mühle entstanden eine Küche und eine gruppenspezifische Unterkunft. Ebenso wurde ein Übernachtungsangebot geschaffen, das die Qualitätsstandards für Wanderhöfe erfüllt. Ein Spezialangebot für junge Familien mit Babys und Kleinkindern wurde entwickelt. Neben einem Übernachtungsangebot für diese Zielgruppe ergänzt ein Wassererlebnisgarten zur Entspannung und Erholung das Angebot.

Café-Restaurant Gürre Stubb

Region:	LEADER-Region Schwalm-Aue
Projektträger:	Annemarie Marlies Kalbfleisch
Investition:	ca. 300.000 €
Fördersumme:	ca. 90.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Zusätzlichen Betriebszweig aufbauen • Landtourismus fördern • Regionale Traditionen vermitteln



Mit viel Mut und Engagement eröffnete Annemarie Kalbfleisch 1998 das Café-Restaurant „Gürre Stubb“ in Willingshausen. Das Café-Restaurant befindet sich im Erdgeschoss einer ehemaligen Scheune, die zu diesem Zweck zu Gasträumen ausgebaut wurde. Einige Jahre später entstanden im Obergeschoss fünf Pensionszimmer. Frau Kalbfleisch bietet in ihrem gastronomischen Betrieb regionale Küche an. Darüber hinaus ist ihr die Vermittlung von regionalen Tradi-

tionen wichtig. Auf Anfrage finden Vorträge und Präsentationen über Schwälmer Tracht und Weißstickerei statt. Die Nachbarschaft zur ältesten europäischen Künstlerkolonie war von Anfang an von großem Vorteil. Mittlerweile finden über die überregionalen Radwege R4, Schwalm-Radweg und Bahnradweg auch immer mehr Radtouristen/innen den Weg in die Gürre Stubb. Sie hat sich zu einem beliebten Ausflugslokal und Ort für Familienfeiern etabliert.

Urlaub auf dem Bauernhof Mainz

Region:	LEADER-Region Rheingau
Projektträger:	Familie Mainz
Investition:	ca. 145.000 €
Fördersumme:	ca. 24.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsorientierte, zeitgemäße Landtourismusunternehmen aufbauen • Landwirtschaftlichen Betrieb weiterentwickeln • Wirtschaftskraft stärken, Arbeitsplätze erhalten



Familie Mainz bewirtschaftet in Lorch-Espenschied einen landwirtschaftlichen Betrieb von ca. 80 ha Größe. Ackerbau ist in der Region nur bedingt möglich und so wird die gesamte Fläche zur Futtergewinnung für die 70 Milchkühe genutzt. Zur Schaffung eines zusätzlichen Einkommens wurde als erster Schritt die Einrichtung von zwei Ferienwohnungen im Altenteilerhaus bewilligt, weitere werden folgen. Nach fachlicher Beratung durch den Landesbe-

trieb Landwirtschaft Hessen (LLH), wurden die Zuschüsse bereitgestellt. Zwischenzeitlich sind die Ferienwohnungen fertig gestellt und buchbar.

Frau Brandau, zuständige Beraterin beim LLH: „Eine engagierte Familie, ein aktiver landwirtschaftlicher Betrieb und zeitgemäße Ferienwohnungen bieten gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen „Urlaub auf dem Bauernhof“.



„Kulinarik“

Regionale Gerichte sind beispielgebend für regionale Identität. Erfolgsversprechend sind Produkte aus regio-

nalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Nebenbei tragen sie zur Wohnortnahen Grundversorgung bei.

Das kleine Kellerwälder Brauhaus



Region:	LEADER-Region Kellerwald-Edersee
Projektträger:	Familie Klöpffer
Investition:	105.000 €
Fördersumme:	31.500 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Touristische Infrastruktureinrichtung schaffen • Beitrag zu Vernetzung und regionaler Kooperation leisten • Angebotserweiterung und Produktentwicklung fördern

Im touristisch bislang wenig erschlossenen südlichen Kellerwald gibt es eine neue Attraktion: das kleine Kellerwälder Brauhaus. Man kann hier Selbstgebrautes verkosten, die Kunst des Bierbrauens aber auch erlernen. Das Angebot, das bislang nur gebuchten Gruppen offenstand, wird sehr gut angenommen. Im Rahmen eines neuen, ebenfalls aus LEADER geförderten Projektes hat die Familie ihr Angebot nun um eine Verschlussbrennerei und eine

Außenbewirtschaftung erweitert. Seit kurzem werden hier nicht nur Bier sondern auch regionale Obst- und Bierbrände gebrannt. Die neue Brennerei ist die einzige Verschlussbrennerei in Nordhessen. Die Kombination von Wanderungen und Führungen in der Brennerei hat sich bewährt. Es gibt nun regelmäßige Öffnungszeiten und der Außenbereich lädt die Gäste zum Verweilen ein.

Bantschow & Bantschow

- Region:** LEADER-Region Ländlicher Raum
Darmstadt-Dieburg
- Projektträger:** Benjamin Bantschow
- Investition:** ca. 16.500 €
- Fördersumme:** ca. 5.000 €
- Ziele:**
- Langfristige, finanzielle Existenzsicherung schaffen
 - Nahversorgung sicherstellen und Begegnungen fördern
 - Verantwortungsvolles und bewusstes Einkaufen fördern



Nachdem in Kleestadt das letzte Ladengeschäft geschlossen hatte, war die Versorgung der Einwohner/innen mit Lebensmitteln und zubereiteten Speisen nicht mehr ausreichend gedeckt. Zudem ging ein wichtiger sozialer Treffpunkt verloren. Mit der Einrichtung des neuen Ladengeschäfts mit angeschlossenem Catering von Benjamin Bantschow wurde wieder ein Nahversorgungsangebot geschaffen, das auch zur Attraktivitätssteigerung des

Ortes beiträgt. Hierfür wurden die Räumlichkeiten einer leer stehenden Metzgerei hergerichtet. Durch den Verkauf ausgesuchter – zum Teil biologisch und regional produzierter – Lebensmittel sowie deren Zubereitung und Lieferung möchte Herr Bantschow den Schritt hin zu verantwortungsvollem und bewusstem Einkaufen fördern. Besonders das angebotene Catering wird von ortsansässigen Unternehmen gut angenommen.

Ellis Landcafé

- Region:** LEADER-Region Werra-Meißner
- Projektträger:** Eleonore Schreiber
- Investition:** ca. 25.000 €
- Fördersumme:** ca. 6.000 €
- Ziele:**
- Existenzgründung und Arbeitsplätze schaffen
 - Versorgungslücke schließen
 - Touristische Infrastruktur verbessern



In der Gemeinde Meinhard, Ortsteil Schwebda, eröffnete die Projektträgerin 2010 ein Café mit Gartencafé und einem Verkaufstresen für süße und herzhaft Backwaren. Der Betrieb schloss eine Versorgungslücke im Ort, in dem es zu dieser Zeit weder einen stationären Bäckerladen noch ein Café gab. Das gepachtete Objekt in der Ortsmitte liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zur örtlichen Metzgerei und ergänzt somit das vorhandene Angebot. Es

werden Torten, Kuchen und weiteres Gebäck aber auch Brot und Brötchen angeboten. Im Angebot sind auch Kioskartikel wie lose Süßigkeiten, Eis oder Zeitungen. Das Café wird sowohl von den Ortsansässigen als auch von ortsfremden Gästen gut angenommen. Es ist zu einem beliebten Treffpunkt im Ort geworden, in dem man zusammen kommen und sich austauschen kann.



„Kulturlandschaft“

Die Kulturlandschaften des ländlichen Raumes sind das Ergebnis bäuerlicher Arbeit. Um den Auswirkungen des sozio-ökonomischen Strukturwandels entgegen zu wirken und um den Rückgang sensibler Lebensräume, Tier- und

Pflanzenarten aufzuhalten, sind nachhaltige Nutzungskonzepte gefragt. Die Verknüpfung von Landwirtschaft, Naturschutz und Landtourismus schafft regionale Wertschöpfungsketten.

Grünland Spessart - Da ist Draußen drin



- Region:** LEADER-Region SPESSARTregional
Projekträger: Grünland Spessart e.V.
Förderung: Keine LEADER-Förderung, wird im Rahmen des INTERREG-Projektes „PURE Hubs“ unterstützt
Ziele:
- Kulturlandschaft erhalten und inwertsetzen
 - Grünlandbewirtschaftung sichern
 - Einkommen durch Diversifizierung sichern

Im Rahmen des Grünlandprojektes Spessart soll durch die Förderung einer großflächigen Beweidungs- und Mahdnutzung einerseits und den Aufbau von Vermarktungsstrukturen andererseits ein Beitrag zur Sicherung der Grünlandbewirtschaftung geleistet werden. Mit dem Ziel, die Vermarktung von Rind- und Schaffleisch von den Weiden im Spessart zu fördern, wurde 2010 der Verein Grünland Spessart unter Mitwirkung von 40 Vertretern/innen

aus Landwirtschaft, Gastronomie und dem Lebensmittelhandwerk aus Hessen und Bayern gegründet. Seit 2011 kann Grünland Spessart mit der Anerkennung einer eigenen Rindfleischetikettierung den Nachweis der regionalen Herkunft und der Weidehaltung von der Weide bis in die Ladentheke sichern. Grünland Spessart - der Genuss von den Weiden im Spessart - ist seitdem in den ersten Läden und Gastronomiebetrieben erhältlich.

Naturerlebnisstation in der Ederau

Region:	LEADER-Region Burgwald-Ederbergland
Projektträger:	Gemeinde Allendorf/Eder
Investition:	ca. 30.000 €
Fördersumme:	ca. 18.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Naturschutz fördern • Umweltbildung unterstützen • Touristische Infrastruktur schaffen



Das aus dem Jahr 1872 stammende Wiesenbewässerungssystem in der kulturhistorisch geprägten Ederau hatte immer mehr an Attraktivität für die Landwirtschaft verloren. Der NABU kaufte die Flächen und sanierte das Bewässerungssystem, so dass wieder eine geregelte Wasserführung in dem Grabensystem ermöglicht wurde. Die Vernässung der Wiesen wird nun so gesteuert, dass Zugvogelarten im Frühjahr geeignete Rastbedingungen vorfinden

und danach die Grünlandnutzung für die Landwirtschaft gesichert ist. Es kam die Überlegung auf, das hochwertige Landschaftsareal der Öffentlichkeit zu präsentieren. Im Jahr 2012 wurde die Naturerlebnisstation in der Rennertehäuser Ederau mit Beobachtungsturm, Feuchtbiotop sowie Tisch- und Bankgruppe errichtet. Radwanderer/innen und Einheimische können hier die avifaunistischen Besonderheiten der „Wasserwiesen“ entdecken.

Grenzlandkelterei

Region:	LEADER-Region Naturpark Diemelsee
Projektträger:	Kreisstadt Korbach
Investition:	52.000 €
Fördersumme:	39.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Soziales Zusammenwachsen der Dorfgemeinschaften fördern • Regionale Identität stärken • Kulturgut „Streuobstwiesen“ inwertsetzen



Mit dem Projekt erfolgt die Wiederaufnahme der Nutzung vorhandener, oft historischer und ortsbildprägender Streuobstbestände. Durch die Anschaffung und Installation einer gemeinsamen Kelteranlage mit Abfüllung in Niederschleibern wird es den Ortschaften ermöglicht, aus dem in der Feldflur wachsenden Obst eigenen Saft herzustellen. Für die Anlage wurde ein Unterstand an das vorhandene Feuerwehrhaus angebaut. Betrieben wird die

Anlage von dem Verein Grenzland-Kelterei e.V. Ausgangspunkt des Projektes war die Idee, sich zu Orts- und Landesgrenzen überschreitenden Kelter-Tagen zu treffen. In einem nächsten Schritt sollen Folgeprojekte wie z. B. die Gestaltung eines Streuobstlehrpfades in Willingen-Welleringhausen und die Herstellung und der Vertrieb von veredelten Produkten initiiert werden.



REGION KASSEL-LAND E.V.
Touristik und Regionaleentwicklung im Landkreis Kassel



„Kultur“

Die Erhaltung und Verbesserung des ländlichen Erbes ist ein wichtiger Beitrag zur Steigerung der regionalen Identität und zur Förderung des Landtourismus. LEADER will Aktivitäten verbinden, Jung und Alt zusammenführen und

das ländliche Erbe als Wertschöpfungsglied erschließen. Gefördert werden Investitionen für Einrichtungen zur Information über Landschafts- und Kulturgeschichte mit regionaler Bedeutung.

Backhaus Edermünde



Region:	ELER-Region Casseler Bergland
Projekträger:	Kultur und Geschichte Holzhausen/ Hahn (KuG) e.V.
Investition:	ca. 126.500 €
Fördersumme:	18.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensqualität auf dem Land erhöhen • Dorfgemeinschaft stärken • Das Backhandwerk näher bringen

Auf der Pflingstweide in Edermünde-Holzhausen ist ein historisches Backhaus mit einer Küche, einer Toilettenanlage und einem kleinen Aufenthaltsraum entstanden. Ergänzt wurde das Vorhaben durch die Gestaltung des Vorplatzes, der nun für Veranstaltungen genutzt wird. Das Areal ist im Rahmen der 925-Jahrfeier als neuer Dorftreffpunkt entstanden. Mit dem Bau des Backhauses ist er als Treffpunkt für Alt und Jung weiterentwickelt worden. Das

Vorhaben soll dazu beitragen das dörfliche Zusammenleben zu stärken und zu erhalten. Der Verein Kultur und Geschichte Holzhausen plant mit dem Projekt, der Bevölkerung das Backhandwerk im Rahmen von Backhaus- und Dorffesten näher zu bringen. Dabei wird auch die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten sowie dem örtlichen Backhandwerk angestrebt.

Künstlerkolonie Willingshausen

Region:	LEADER-Region Schwalm-Aue
Projektträger:	Willingshausen Touristik Betriebsgesellschaft mbH
Investition:	ca. 26.600 €
Fördersumme:	ca. 13.400 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Touristisches Angebot weiterentwickeln • Kulturelle Bildungsarbeit fördern



Die Künstlerkolonie Willingshausen zählt zu den ältesten in Europa und präsentiert qualitativ hochwertige Kunst in einer ländlichen Region. Seit Jahren unternimmt die Gemeinde große Anstrengungen, um das kulturelle Erbe zeitgemäß zu entwickeln. Nun soll mit verschiedenen Maßnahmen das Konzept ergänzt und die Arbeit professionalisiert werden. Hierfür wurde eine einheitliche Gestaltungslinie erarbeitet und neue Angebote der Museumspädago-

gik entwickelt. Das Bildhauersymposium „Einschlag“ hat 2013 im Rahmen des Nordhessischen Kultursommers mit großem Erfolg stattgefunden. Eine Gruppe von sieben professionellen Holzbildhauer/innen ist zwei Wochen lang zu Gast gewesen und hat unter freiem Himmel im Schlosspark Loshausen Skulpturen aus Eichenholzstämmen hergestellt. Des Weiteren wurde ein historischer Ortsrundgang eingerichtet.

Inwertsetzung des Limes

Region:	LEADER-Regionen Untertaunus (UT) und Odenwald (Odw.)
Projektträger:	Gemeinde Hohenstein (UT) bzw. Stadt Michelstadt (Odw.)
Investition:	45.000 € (UT) bzw. 183.400 € (Odw.)
Fördersumme:	ca. 22.700 € (UT) bzw. 81.400 € (Odw.)
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung des Limes als kulturhistorische Stätte und als Weltkulturerbe herausstellen • Limesentwicklungsplan des Landes Hessen umsetzen • Touristisches Entwicklungspotenzial erschließen



In der Region Untertaunus wurden mit dem Projekt „Schutz und Visualisierung des Limes in Hohenstein“ Informationstafeln aufgestellt, ein römischer Brunnen nachgebaut, Turmstellen und der Verlauf von Wall, Palisade und Graben gekennzeichnet sowie eine Allee mit römischen und germanischen Bäumen und Sträuchern angelegt. Die „Errichtung eines Limeswachturms auf der Vielbrunner Höhe“ in der Region Odenwald kann als Leuchtturmprojekt

angesehen werden. Nach historischen Erkenntnissen errichtet soll der Turm den Verlauf der älteren der beiden römischen Grenzen und die Bodendenkmäler ins rechte Licht rücken. Auch abseits des Limes wurden Projekte zum Thema Römer im Odenwald umgesetzt, etwa der Neubau eines Informationszentrums an der Römischen Villa Haselburg.



„Service und Dienstleistungen“

In Zeiten des demographischen Wandels sind zielgruppenorientierte und bedarfsgerechte Ergänzungen und Vernetzungen der sozialen und medizinischen Versorgung unverzichtbar. Neue haushaltsnahe Dienstleistungen sind

gefragt, die den täglichen Bedarf decken und lokal verfügbar machen. Dazu zählen Haushalts- und Einkaufshilfe ebenso wie qualifizierte Betreuungs- und Ambulanzangebote.

MobiLa e. V.



Region:	LEADER-Region Hersfeld-Rotenburg
Projekträger:	Dienstleistungs-Netzwerk MobiLa e. V.
Investition:	ca. 7.400 €
Fördersumme:	ca. 2.200 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Versorgungssituation im ländlichen Raum sicherstellen • Haushaltsnahe Dienstleistungen und Betreuungsaufgaben anbieten

Auf Initiative des Bezirkslandfrauenvereins Rotenburg e. V. wurde das Dienstleistungs-Netzwerk MobiLa e. V. ins Leben gerufen. Der Geschäftsbetrieb wurde im Dezember 2012 gestartet und läuft erfolgreich. Im Verein arbeiten Dienstleister/innen aus verschiedenen Berufen zusammen, die gemeinsam ein breites Spektrum an haushaltsnahen Dienstleistungen im selbstständigen Verbund anbieten. Eine Geschäftsstelle nimmt die Anfragen von Kunden ent-

gegen und organisiert die Zuordnung der Leistungen zu den Partner/innen und die Planung der Arbeitskapazitäten. Das Marketing für die Angebote wird gemeinschaftlich getragen. Derzeit bieten 12 Frauen ihre Dienstleistungen im MobiLa-Netzwerk an. Die Nachfrage übersteigt das Angebot. Mittelfristiges Ziel ist deshalb, die Anzahl der Partner/innen auf 20 bis 25 zu steigern.

Lebensraum Borken – Ambulante Tagespflege

- Region:** LEADER-Region Schwalm-Aue
Projekträger: Lebensraum Borken GbR
Investition: ca. 250.000 €
Fördersumme: 45.000 €
Ziele:
- Daseinsvorsorge in der Region sichern
 - Flexibles Tagesbetreuungsangebot bereitstellen



Ralf Geisel und Walter Blum haben die Lebensraum Borken GbR aus der Taufe gehoben. Sie haben ein leer stehendes Ladengebäude in zentrumsnaher Lage zur ambulanten Tagespflege für pflegebedürftige Menschen umgebaut. Es sind großzügige Gruppen- und Ruheräume, Küchen- und Sanitärbereich für zwei Betreuungsgruppen entstanden. Hier ist es möglich, Angehörige tages- und stundenweise qualifiziert betreuen zu lassen. Die neue

Einrichtung ist eine wichtige Ergänzung zu bestehenden Angeboten und dient hilfreich, kurze Zeiten sicher zu überbrücken. So können pflegende Angehörige unterstützt und in ihrem Alltag entlastet werden. Zehn Arbeitsplätze sind bei entsprechender Auslastung mittelfristig geplant.

Palliativ- und Hospiznetz Hofgeismar

- Region:** LEADER-Region
 Kulturlandschaft HessenSpitze
Projekträger: Palliativ- und Hospiznetz Hofgeismar e.V.
Investition: ca. 36.800 €
Fördersumme: ca. 20.000 €
Ziele:
- Palliativversorgung in der Region verbessern
 - Wohnortnahe Betreuung sichern
 - Vorhandene Kompetenzen und Strukturen ausbauen



Seit 2007 hat jede/r gesetzlich Versicherte/r einen Anspruch auf ambulante Palliativversorgung. Dies bedeutet für Menschen mit einer nicht heilbaren und zum Tode führenden Erkrankung, dass sie auch zu Hause, in dem vertrauten Umfeld, Zugang haben zu einer spezialisierten Palliativmedizin und -pflege sowie einer hospizlichen Begleitung. Durch die Förderung zum Aufbau des Palliativ- und Hospiznetzes Hofgeismar e.V. konnten die struk-

turellen und organisatorischen Voraussetzungen für eine professionelle Unterstützung und Hilfe bei der Pflege, medizinischen Versorgung und psychosozialen Begleitung unheilbar Erkrankter und ihnen Nahestehender in der Region geschaffen werden. Mit dem Koordinationsbüro werden ein schneller Informationsaustausch zwischen den Kooperationspartnern gewährleistet und die Leistungen aufeinander abgestimmt.



„Integration“

Wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten und Dienstleistungsangebote gewährleisten die Lebensqualität in ländlichen Regionen. Dörfliche Versorgungszentren mit barrierearmen Angeboten werden neuen Ansprüchen gerecht. Als

zentrale Treffpunkte stärken sie die dörfliche Gemeinschaft. Sie bieten Barrierefreiheit, Gemeinschaft und neue Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Behinderungen.

„marktwert“ und „Lädchen für alles ...“



Region:	LEADER-Region Werra-Meißner
Projektträger:	Aufwind - Verein für seelische Gesundheit e.V.
Investition:	„marktwert“ ca. 269.000 € „Lädchen für alles ...“ ca. 60.000 €
Fördersumme:	„marktwert“ ca. 68.000 € „Lädchen für alles ...“ ca. 18.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Nahversorgung sicherstellen • Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Handicap schaffen • Bürgerschaftliche Initiative vernetzen und aktivieren

Seit Herbst 2010 sichern in Ringgau-Datterode der „marktwert“ und in Witzenhausen-Gertenbach das „Lädchen für alles...“ die Grundversorgung und bieten weitere Dienstleistungen an. In beiden Gemeinden hat der Verein Aufwind - Verein für seelische Gesundheit e.V. neue Versorgungszentren mit einem umfangreichen Angebot eingerichtet und zudem integrative Arbeitsplätze geschaffen. In Datterode entstand aus einem ehemaligen Autohaus

ein Treffpunkt für Alt und Jung. Hier können die Bürger/innen der Gemeinde Ringgau ihre täglichen Besorgungen, vom Einkaufen der Lebensmittel über den Gang zur Bank oder zum Arzt, erledigen. Im Untergeschoss entstand, unter Beteiligung der Bevölkerung, ein Bürgerbüro und ein großer Gemeinschaftsraum. Der neue Fahrstuhl garantiert Barrierefreiheit. Ein Mobilitätskonzept sorgt dafür, dass auch Menschen ohne eigenen Pkw den „marktwert“ mit

LEADER BEWEGT REGIONEN – BEISPIELE AUS HESSEN

Bussen, gefahren von Ehrenamtlichen, erreichen können. Das „Lädchen für alles ...“ in Gertenbach ist auf Initiative der Dorfbewohner/innen und ihres Vereins Dorfladen für Gertenbach e.V. in einem leer stehenden Ladenlokal entstanden. Der Verein befragte über 200 Haushalte nach ihren Bedürfnissen und sensibilisierte dafür, im Ortszentrum statt auf der grünen Wiese einzukaufen. Sechs Anbieter/innen heimischer Produkte sind heute im Lädchen vertreten. Die Bürger/innen können dort nicht nur ihre täglichen Einkäufe erledigen, sich treffen und Kaffee trinken, sondern auch an der Kasse Geld abheben und ihre Rezepte für die Apotheke im Nachbarort abgeben. Die Medikamente werden ihnen am nächsten Tag direkt nach Hause geliefert.

In beiden Läden haben fast 30 Menschen mit und ohne Behinderungen einen neuen Arbeitsplatz gefunden und tragen so dazu bei, Vorbehalte gegenüber Menschen mit Handicap abzubauen. Weitere „Lädchen für alles...“ wurden in Eschwege und Abterode eröffnet.



RÖSTwerk

Region:	LEADER-Region Werra-Meißner
Projektträger:	Aufwind - Verein für seelische Gesundheit e.V.
Investition:	ca. 96.000 €
Fördersumme:	ca. 24.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Menschen mit Behinderung integrieren • Arbeitsplätze für Menschen mit und ohne Handicap schaffen • Begegnungsräume bereitstellen



Der Verein Aufwind betreibt seit 2000 in Witzenhausen eine Tagesstätte für seelisch behinderte Menschen, die auf Unterstützung bei der Gestaltung des Tages angewiesen sind. Als gemeinnütziger Zweckbetrieb wurde im Frühjahr 2013 eine kleine Kaffeerösterei mit Café in einem leer stehenden Ladengeschäft in der Innenstadt eröffnet. Das Projekt steht in enger Kooperation mit der ebenfalls im Kreisgebiet ansässigen Kaffeerösterei Landau in Ringgau-Datterode, dem Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen der Universität Kassel, der Absatzgenossenschaft Unterrieden e.V. und anderen Produzenten regionaler Produkte, die im Café verkauft werden. Aufgrund der

Nähe zur Tagesstätte wurde hier für die Klienten eine Möglichkeit des Lernens und der Kompetenzentwicklung geschaffen, die ihnen die Wahlmöglichkeit bietet, ob sie im „geschützten“ oder im „öffentlichen“ Raum einer Einrichtung Beschäftigung und Teilhabe erfahren möchten. Mit dem Angebot der Teilhabe über eine arbeitsorientierte Tätigkeit außerhalb des geschützten, tagesstrukturierenden Bereiches der Tagesstätte erfahren die Menschen mit und ohne Handicap eine enorme Wertschätzung ihrer Arbeit. Der Gedanke der Inklusion und Sozialraumorientierung nimmt hier einen besonderen Stellenwert ein.



„Gemeinschaft“

Lebenswerte Dörfer schaffen und Grundversorgung sichern, Aktionen verbinden und die Identifikation der Bevölkerung mit dem ländlichen Raum stärken sind LEADER-Ziele. Durch die Förderung von Gemeinschaftsinitiativen wer-

den multifunktionale Dorftreffs mit Angeboten an regionalen Speisen, kulturellen Veranstaltungen und Dienstleistungen geschaffen. Auch der Landtourismus profitiert, so dass Wertschöpfungsketten angestoßen werden.

Alte Schule in Lichtenfels-Dalwigkthal



- Region:** LEADER-Region Kellerwald-Edersee
Projektträger: Bürgergenossenschaft Schule Dalwigkthal eG
Investition: ca. 30.000 €
Fördersumme: ca. 10.000 €
Weitere Förderung im Rahmen „Dorferneuerung“
Ziele:
- Treffpunkt für Dorfbevölkerung und Tagestouristen schaffen
 - Wechselnde Angebote für alle Generationen anbieten
 - Dorfgemeinschaft stärken

Ein innovatives LEADER-Projekt ist im vergangenen Jahr in Lichtenfels-Dalwigkthal entstanden. Erstmals in der Region wird ein Dorfgemeinschaftshaus in Selbstverwaltung betrieben. Der Ort hat eine rege Dorfgemeinschaft. Als das Dorfgasthaus in Dalwigkthal im Jahr 2011 schloss, gab es keinen Treffpunkt mehr. Um diese Situation zu verbessern, kramelte die Dorfgemeinschaft die Ärmel hoch. Auf Initiative des Ortsbeirates und engagierter Bürger/

innen wurde eine Bürgergenossenschaft gegründet, die seit dem Jahr 2012 einen multifunktionalen Dorftreff mit Kneipe im ehemaligen Dorfgemeinschaftshaus, der Alten Schule betreibt. An vier Abenden und sonntags hält der Dorftreff eine kleine Karte mit regionalen Speisen vor. Mittelfristig sollen auch kleinere kulturelle Veranstaltungen wie Lesungen und Filmabende stattfinden. Das Gebäude gehört der Stadt Lichtenfels, die es der Genossenschaft

LEADER BEWEGT REGIONEN – BEISPIELE AUS HESSEN

für 25 Jahre zur Nutzung überlassen hat. Investiert wurde vor allem in die Einrichtung und Ausstattung von Gastraum und Biergarten. Das Projekt konnte als am Gemeinwohl orientierte Einrichtung im Rahmen von LEADER gefördert werden. Grundstock der Finanzierung waren jedoch die Anteile der Genossenschaftsmitglieder, die 60% der Finanzierung ausmachen, 30% stammen aus LEADER-Mitteln, 10% von Sponsoren. Die ersten baulichen Arbeiten wurden in Eigenleistung ausgeführt, dabei arbeiteten Jung und Alt zusammen. Das Projekt stellt eine deutliche Attraktivitätssteigerung für den Ort dar und hat zur Identität des Ortes und einer lebendigen Dorfgemeinschaft beigetragen. Es wird als pilothaft angesehen und stößt auch bei anderen Kommunen auf großes Interesse.



Der Schafhof

Region: LEADER-Region SPESARTregional

Projektträger 1: Virginia Büttner (Schafhof-Café)

Investition: 95.000 €

Fördersumme: 22.600 €

Projektträger 2: Heim & See GmbH

(Praxis für Physiotherapie)

Investition: 73.000 €

Fördersumme: 17.600 €

Weitere Förderung im Rahmen des Programms „Dorfentwicklung“

Ziele:

- Historische, ortsbildprägende Bausubstanz wiederbeleben
- Ein „Tor zum Spessart“ schaffen
- Arbeitsplätze schaffen und erhalten



Der Schafhof ist ein alter Gutshof in Jossgrund-Burgjoß. In seiner wechselvollen Geschichte war er für die Bevölkerung immer ein prägender Teil des Ortes. Allerdings hatten in den vergangenen Jahrzehnten häufige Besitzerwechsel zu einer Verwahrlosung und in eine Zwangsversteigerung geführt. Im Herbst 2008 gründeten elf Bürger/innen die Schafhof GmbH und ersteigerten das Anwesen. Im Rahmen der Dorferneuerung Burgjoß wurde mit den Beteiligten ein Konzept zur Wiederbelebung erarbeitet. Die Grundidee war das traditionsgebundene Gebäude einer öffentlichen Nutzung zuzuführen und damit lokale und regionale Ziele zu verwirklichen. Innerhalb weniger Monate wurden ein Drittel des Gebäudes renoviert und Büroräume eingerichtet. Im Mai 2009 konnte die Bürogemeinschaft aus dem Naturpark Hessischer Spessart, dem Landschaftspflegeverband Main-Kinzig und SPESARTregional die Räume beziehen. Es erfolgte die Sanierung und der Ausbau des

Dachgeschosses, die Erweiterung der Büroräume und die Herstellung des Gebäudemittelteils. Im Erdgeschoss überzeugt heute das Schafhofcafé mit Regionalecke durch geschmackvolles Ambiente, guten Kaffee, hausgemachte Kuchen und regionale Spezialitäten. Eine Praxis für Physiotherapie und das Atelier der Kunstschule im Spessart haben eröffnet. Der Mittelbau ist als Ausstellungsfläche konzipiert und soll das „Schaufenster Spessart“ beinhalten. Ein Teil des Geländes wurde veräußert und es entstand die neue Arztpraxis der Gemeinde Jossgrund. Insgesamt finden im Schafhof rund 25 Menschen in Voll- und Teilzeit ihren Arbeitsplatz.



„Energie“

Mit der Förderung von Einrichtungen für die energetische Nutzung von Biomasse wird der Anteil regenerativer Energien gesteigert und ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Der Nutzung des nachwachsenden Rohstoffes Holz kommt

im waldreichen Hessen eine besondere Bedeutung zu. Ein Baustein sind auch Energieeffizienz-Maßnahmen. Ein gebündeltes Beratungs- und Informationsangebot unterstützt die Bestrebungen.

Nahwärmenetz Waldeck-Sachsenhausen



Region:	LEADER-Region Kellerwald-Edersee
Projekträger:	M&V Wärme Contracting GmbH
Investition:	365.000 €
Fördersumme:	50.000 €
Ziele:	<ul style="list-style-type: none"> • Regionale Wertschöpfungskette entwickeln • Energie aus regionaler Produktion bereitstellen • Klima durch Verringerung des CO₂-Ausstoßes schützen

Hinsichtlich der Erschließung regenerativer Energie aus Holz und Biomasse sind in der Region insbesondere durch den hohen Waldanteil optimale Voraussetzungen gegeben. In Zusammenhang mit der Erneuerung der Wärmeenergieversorgung im Rathaus Waldeck-Sachsenhausen hat die M&V Wärme Contracting GmbH, eine Tochtergesellschaft des Maschinenrings Waldeck-Frankenberg e.V., in Zusammenarbeit mit der Heizungsbau-Firma Veltum, Waldeck-

Sachsenhausen und der EWF Energie Waldeck-Frankenberg eine 200-kW-Hackschnitzelfeuerungsanlage zur Versorgung des Rathauses, der Kirche und umliegender Gebäude im Waldecker Ortsteil Sachsenhausen errichtet. Die Anlage wird im Contracting-Verfahren betrieben. Insgesamt sind derzeit zehn Anschließer vorhanden. Die Abnehmer nehmen lediglich Wärme ab. Für weitere Interessenten besteht die Möglichkeit sich anzuschließen.

Energienetz Werra-Meißner

- Region:** LEADER-Region Werra-Meißner
Projektträger: Werratal Energie- und Umweltgesellschaft mbH
Investition: ca. 30.000 €
Fördersumme: ca. 23.000 €
Ziele:
- Öffentlichkeitsarbeit für den Einsatz erneuerbarer Energien verstärken
 - Gebündeltes Informationsangebot anbieten
 - Vermehrte Nutzung von erneuerbaren Energieträgern fördern



Mit dem Projekt Energienetz Werra-Meißner wird ein Impuls in die Region gegeben, um den Einsatz erneuerbarer Energieträger und Energieeinsparmaßnahmen zu erhöhen. Eine Internetpräsentation wurde erstellt, um eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit leisten zu können und regionale Anbieter von Produkten und Dienstleistungen vorzustellen. Ergänzend hierzu wurde im April 2011 die erste Energiemesse Werra-Meißner durchge-

führt. Es präsentierten sich Aussteller aus allen Bereichen, wie beispielsweise Handwerk, Beratung und Anbieter regenerativer Energieträger. Der Verbraucher konnte im Rahmen der Messe direkt angesprochen werden und die verschiedensten Informationen rund um die Themen erneuerbare Energien, Energieeinsparung, energieeffiziente Technologien oder energetische Gebäudesanierung gleich vor Ort erhalten.

Regionale Energieberatung Schwalm-Aue

- Region:** LEADER-Region Schwalm-Aue
Projektträger: Verein Regionalentwicklung Schwalm-Aue e.V.
Förderung: Im Rahmen des EFRE-Programms und des Klimanetzwerks EAM Energieeffizienz Aktiv Mitgestalten gGmbH
Ziele:
- Energiebedarf in der Region senken
 - Regenerative Energien fördern
 - Über Energieeffizienzmaßnahmen an bestehenden Gebäuden informieren



Seit Mai 2013 bietet die Regionale Energieberatung Schwalm-Aue allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern der Region eine professionelle, unabhängige und kostenlose Erstberatung zu den Themen Energiesparen, energetische Sanierungsmaßnahmen am Gebäude, Fördermöglichkeiten und Nutzung erneuerbarer Energien an. Zweimal im Monat finden in jeder der sechs Kommunen Einzelberatungen statt. Ergänzend zur Erstberatung

werden Ausstellungen, Informationsabende und Exkursionen veranstaltet. In jeder Kommune haben Einführungsveranstaltungen stattgefunden und durch Pressetermine und Öffentlichkeitsarbeit wird das Angebot kontinuierlich beworben. In den Herbst- und Wintermonaten werden drei Ausstellungen der Hessischen Energiesparaktion zu Themen der Energieeffizienz in jeder Kommune der Region gezeigt und durch Vortragsveranstaltungen ergänzt.



„Kooperation“

Regionübergreifende und transnationale Kooperationen sind ein wichtiges Anliegen von LEADER. Sich gegenseitig ergänzende Ressourcen und Märkte können so erschlossen werden. Voraussetzung sind gemeinsame Themen.

Ihre räumliche Verknüpfung kann beispielsweise über den Landtourismus zur Win-win-Situation für alle Beteiligten führen. Die Aktionen verbinden Regionen und Völker und fördern den europäischen Gedanken.

Hugenotten- und Waldenserpfad



Region: Frankreich-Italien-Schweiz-Deutschland

Projekträger: Kooperation hessischer LEADER-Regionen mit europäischen Partnern und dem deutschen Trägerverein „Hugenotten- und Waldenserpfad“

Investition: ca. 160.000 € (2009 - 2012)

Fördersumme: ca. 100.000 € (2009 - 2012)

Ziele:

- Wandertouristisches Angebot mit europäischem Bezug entwickeln
- Kulturerbe der Hugenotten und Waldenser erhalten
- Öffentlichkeit für diesen Teil europäischer Geschichte sensibilisieren
- Bezüge europäischer Geschichte mit der Gegenwart und Zukunft Europas herstellen und verdeutlichen
- Europäischen Zusammenhalt und das Zusammenwachsen stärken



LEADER BEWEGT REGIONEN – BEISPIELE AUS HESSEN



Der internationale Kulturfernwanderweg „Auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser“ ist ein großes Kooperationsprojekt, das aus der LEADER-Partnerschaft zwischen der Region Burgwald-Ederbergland mit LEADER-Gruppen aus Südfrankreich hervorgegangen ist. Im Jahr 2004 wurde die Idee geboren, einen Wanderweg auf den Spuren der Hugenotten und Waldenser von Südfrankreich über Genf und durch Baden-Württemberg bis Bad Karlshafen zu errichten. Zunächst wurde mit LEADER-Regionen aus Hessen und dem Departement Rhône-Alpes in Frankreich das Vorhaben, einen europäischen Fernwanderweg auf den Spuren der Glaubensflüchtlinge Hugenotten und Waldenser zu konzeptionieren und zu realisieren, initiiert. Gemeinsam brachten fünf LEADER-Gruppen in Hessen sowie zwei in Südfrankreich eine Machbarkeitsstudie auf den Weg, die einen historischen Korridor definierte und dort Interesse bei den Kommunen, Wander- und Geschichtsvereinen sowie Vertretern der Hugenotten und Waldenser feststellte. Mehrere Projektvorbereitungsschritte folgten aufeinander, um die Realisierung vorzubereiten.

In einer Anbahnungsphase wurden die grundsätzlichen Ziele und Rahmenbedingungen geklärt. Die darauf folgende Machbarkeitsstudie evaluierte das bestehende Interesse in einem erweiterten Partnerkreis und die Umsetzungsfähigkeit (2005–2006). Die Konzeptionsphase zu Aufbau und Festigung der europäischen Kooperation unter Einschluss von weiteren Partnern auch in Italien und der Schweiz schloss die Erstellung einer touristischen Markt- und Marketingstudie, des Projektdesigns, der Qualitätscharta und der Wegverlaufsstudie ein (2007–2008). Zwischen 2009 und 2011 wurden eigene nationale Träger-schaften mit vielseitigen internen Vernetzungen und einer übergreifenden Kooperationsform gegründet. Diese werden von Vereinen (Deutschland, Frankreich) und Stiftungen (Schweiz, Italien) sowie einer Regionalregierung (Italien) gebildet. Die nationalen Träger haben über einen gemeinsamen Kooperationsvertrag ihrer Zusammenarbeit als Arbeitsgemeinschaft eine Grundlage gegeben. War die Projektvorbereitung und -konzeptionierung zunächst sehr eng an die neun LEADER-Regionalforen in Hessen, die vier Foren in Frankreich und dem einen in Italien geknüpft, banden sich zunehmend auch andere Einrichtungen und Trä-

ger aus Kultur, Gesellschaft, Kirche und Tourismus ein. 2013 wurde der europäische Weg als „Europäische Kulturroute“ durch den Europarat anerkannt. Diese Auszeichnung zieht die Anforderung nach einer weiteren Festigung der Kooperation mit sich. Die Partner werden sich daher in den kommenden Jahren mit einer Struktursicherung befassen. Zwei LEADER-Foren in Hessen haben für ihre infrastrukturelle Ausstattung in den Erlebnisräumen an der Strecke eigene Maßnahmen mit Fördermitteln durchgeführt. Speziell in der initiierten LEADER-Region Burgwald-Ederbergland wurden eine Reihe regionsspezifischer Begleit- und Vertiefungsprojekte umgesetzt.

Die Markierung des Weges ist in Deutschland abgeschlossen. In Frankreich, Schweiz und Italien ist mit dem Abschluss der Markierung in 2014 zu rechnen. Weitere Aufgabe ist die Verdichtung des Netzwerks entlang des Weges durch Veranstaltungen und Kulturwanderinge-bote mit dem Ziel, breite Bewusstseinsarbeit für das Kulturerbe sowie die Thematik Exil, Migration und Integration zu leisten und das Projekt auf viele Standbeine zu stellen. Dabei werden die Regionalforen, Tourismuseinrichtungen, lokale Partner sowie Städte und Gemeinden intensiv eingebunden. Veröffentlichungen, regionale Routenführer, Internetseite, Facebook und breite Pressearbeit informieren über den Weg und die mit ihm verbundene „Philosophie“.





„Zukunft LEADER 2014 - 2020“

LEADER geht weiter

Hessen wird seinen ländlichen Räumen auch zukünftig die Möglichkeit eröffnen, als LEADER-Gebiet anerkannt zu werden. Grundsätzlich ist festzustellen, dass die Akzeptanz und Umsetzung von LEADER im Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung der ländlichen Räume (ELER) noch besser verankert und als „Pflichtbestandteil“ der jeweiligen Entwicklungspläne für den ländlichen Raum (EPLR Hessen 2014 - 2020) formuliert ist. Demnach haben

die Bundesländer mindestens 5% des ELER-Volumens für den LEADER-Ansatz einzukalkulieren.

Mit dem Aufruf zur Teilnahme am Bewerbungs- und Auswahlverfahren im Dezember 2013 wurden die Voraussetzungen für eine größtmögliche Förderkontinuität geschaffen. Die neue Landesregierung wird zeitnah alles Notwendige für die erfolgreiche Einreichung des Entwicklungsplanes für den ländlichen Raum Hessen 2014-2020 veranlassen.

ELER mit Prioritäten

Die neue Förderperiode zum Europäischen Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung der ländlichen Räume (ELER) ist am 1. Januar 2014 gestartet.

Zukünftig wird sich die Förderpolitik an der Strategie Europa 2020 für intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum orientieren. Für alle EU-Fonds werden übergeordnet 11 thematische Ziele benannt, wobei bezüglich ELER eine Fokussierung auf bestimmte Ziele erfolgt.

1. **Stärkung von Forschung, technologischer Entwicklung und Innovation**
2. **Verbesserung Zugang, Nutzung und Qualität der Informations- und Kommunikationstechnologien**
3. **Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit von KMU, des Agrarsektors (beim ELER) und des Fischereisektors (beim EMFF)**
4. **Verringerung der CO₂-Emissionen in allen Branchen der Wirtschaft**
5. **Förderung der Anpassung an den Klimawandel sowie der Risikoprävention und des Risikomanagements**
6. **Umweltschutz und Förderung der Ressourceneffizienz**
7. **Förderung Nachhaltigkeit im Verkehr und Beseitigung von Engpässen in wichtigen Netzinfrastrukturen**
8. **Förderung von Beschäftigung und Unterstützung der Mobilität der Arbeitskräfte**
9. **Förderung der sozialen Eingliederung und Bekämpfung der Armut**
10. **Investitionen in Bildung, Kompetenzen und lebenslanges Lernen**
11. **Verbesserung der institutionellen Kapazitäten und Förderung einer effizienten öffentlichen Verwaltung**

Die Verwirklichung der Ziele wird anhand von sechs EU-Prioritäten angestrebt



Regionales Entwicklungskonzept für LEADER 2014 - 2020

Im Rahmen einer Ausschreibung werden auch in der neuen Förderperiode geeignete Regionale Entwicklungskonzepte (REK) und die sie tragenden Regionalforen ausgewählt und als Lokale Aktionsgruppen (LAG) anerkannt. Dem Prinzip „eine Region – eine Strategie“ wird ein besonderes Augenmerk gelten. Aussagen sind gefragt, wie sich die zukünftige Zusammenarbeit beispielsweise mit Naturparks, Wirtschaftsförderung und Tourismus gestalten soll. Idealfall ist die Harmonisierung bzw. Zusammenarbeit entsprechender Kulissen. Darüber hinaus sollten fondsübergreifende Aussagen zur Verknüpfung von ELER-, EFRE- und ESF-Maßnahmen zur Umsetzung der regionalen Strategie innerhalb des REK getroffen werden. Die im Bereich ELER aufgegriffenen Handlungsfelder müssen sich an den Inhalten der 6 ELER-Prioritäten

orientieren, wobei die Priorität sechs eine herausragende Rolle spielt.

Die Anforderungen hinsichtlich Verbindlichkeit und Messbarkeit des REK sind für die neue Förderperiode gestiegen. Dies schließt Aussagen zu einer realistischen Bewertung der finanziellen Machbarkeit und der Sicherung einer kontinuierlichen Begleitung durch ein Regionalmanagement ein.

Gliederung für die Ausgestaltung der regionalen Entwicklungskonzepte

- | | |
|--|------------------------|
| 1. Vorerfahrungen LEADER oder HELER 2007 – 2013 | 6. Regionale Strategie |
| 2. Gebietsabgrenzung, räumliche Lage, Identität der Region | 7. Kooperation |
| 3. Verfahren der REK-Erstellung | 8. Aktionsplan |
| 4. Gebietsanalyse | 9. Umsetzung |
| 5. SWOT- und Bedarfsanalyse | |

Der Weg zur Lokalen Aktionsgruppe

Im Aufruf zur Teilnahme am Bewerbungs- und Auswahlverfahren LEADER 2014 – 2020 wurde im Staatsanzeiger des Landes Hessen Nr. 52/2013 veröffentlicht. Im Rahmen des Bewerbungs- und Auswahlverfahrens kommt es zur Anwendung von Basis- (Pflicht-) und Bewertungskriterien (Rankingkriterien), die den Gliederungspunkten des REK zugeordnet sind.

Vorbehaltlich der politischen Entscheidungen der neuen hessischen Landesregierung wird kalkuliert, dass mindestens 20 hessische Regionen als LEADER-Fördergebiet anerkannt werden. Jeder Region sollen gemäß EU-Emp-

fehlung durchschnittlich etwa 2 Mio. EUR an EU-, Bundes- und Landesmitteln zur Verfügung gestellt.

Nach Einreichung der regionalen Entwicklungskonzepte wird eine paritätisch zusammengesetzte Kommission die Konzepte bewerten und dem Fachministerium Anerkennungsvorschläge unterbreiten. Die Anerkennung der LAG soll bis zum 31. Dezember 2014 abgeschlossen sein, so dass eine Projektförderung in den jeweiligen Gebietskulissen mit Beginn des Förderjahres 2015 möglich wird.

Verfolgen Sie aktuelles zur neuen Förderperiode unter www.umwelt.hessen.de oder www.eler.hessen.de

Wichtige Fristen für LEADER im Überblick

- | | | | |
|------------|---|------------|---|
| 31.12.2013 | Wettbewerbsausschreibung durch Fachministerium | 01.09.2014 | Einreichung der REK |
| 31.01.2014 | Einreichung von Förderanträgen für REK | 31.12.2014 | Anerkennung der LAG durch Fachministerium |
| 28.02.2014 | Bescheidung der Förderanträge (vorzeitiger Maßnahmenbeginn) | | |



IMPRESSUM

Herausgeber

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
www.umwelt.hessen.de

Redaktion und Gestaltung

cognitio, Niedenstein
www.cognitio.de

Druck

Bing & Schwarz
Druck und Medien Verlags GmbH

Diese Broschüre kann beim Hessischen Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz bestellt werden

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden

Frau Tanja Fuchs
Tel. +49 (0)611 815-1766
Tanja.fuchs@umwelt.hessen.de

Download im Internet unter

www.umwelt.hessen.de

Bildnachweise

cognitio (Titel, S. 4, 6, 16 o., 18 o., 22 o., 26 o., 27 u., 36 o.,
38 o., 40, 42)
Landkreis Kassel, Sonderfachdienst „Servicezentrum
Regionalentwicklung“ (Titel)
Lahntal Tourismus Verband e.V. (Titel, S. 16 u.)
Katharina Jäger (Titel, S. 24 u., S. 34 u., 35 o.)
Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V. (Titel,
S. 12 o., S. 32, S. 33, S. 37 o.)
Lorenz Pietzsch (S. 2)
Odenwald Tourismus GmbH/Johannes Kessel (S. 8)
Interessengemeinschaft Odenwald e.V. (S. 9 u.)
SPESSARTregional (S. 10, 26 u., 35 u.)
Petra und Ludwig Stark GbR (S. 12 u., S. 13 o., S. 34 o.)
Günter Geist (S. 13 u.)
Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald e.V. (S. 14 u.)
Klaus Gärtner, Stadt Bad Hersfeld (S. 15 u., 14 o., 15 o.)
Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner e.V. (S. 15 u.)
Grimm Heimat NordHessen (S. 17 u.)
Interessengemeinschaft Odenwald e.V. (S. 18 u.)
Guenther Knoedler (S. 19 o.)
Stadt Bad Soden-Salmünster (S. 19 u.)
arte logo gmbh (S. 20)
Sigrid Ehl-von Unwerth (S. 21 o.)
Region Burgwald-Ederbergland e.V. (S. 21 u.)
Familie Günst (S. 22 u.)
Barbara Melzer (S. 23 u.)
Familie Kalbfleisch (S. 23 o.)
Ben Bantschow (S. 24 o., S. 25 o.)
Ellis Landcafé (S. 25 u.)
Region Burgwald-Ederbergland e.V. (S. 27 o.)
Wilfried Mihr (S. 28)
Kati Werkmeister (S. 29 o.)
H. Göldner (S. 29 u.)
MobiLa e.V. (S. 30 u.)
Christian Rudewig (S. 30 o. S. 31 o.)
Palliativ- und Hospiznetz Hofgeismar e.V. (S. 31 u.)
Region Kellerwald-Edersee e.V. (S. 36 u.)
Jochen Steube, Malsfeld (S. 37 u.)
Renate Buchenauer (S. 38, 39)



Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa
in die ländlichen Gebiete



**Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa
in die ländlichen Gebiete**

Die Veröffentlichung dieser Broschüre wird
aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER)
mitfinanziert.

HESSEN



**Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz**

Mainzer Straße 80
65189 Wiesbaden
www.umwelt.hessen.de